

Radical der Salpetersäure erhalten. Zugleich wird auch die Ursache der so giftigen Wirkung des Nitroglycerin, welches in den letzten Jahren beständig die Aufmerksamkeit der Toxicologen in Anspruch nimmt, leicht verständlich, und somit kann dieses Mittel in jetziger Zeit auch nicht mehr zu den Nervinis gerechnet werden (Husemann).

VII. Die Meinung von Lethaby¹⁾ über die Möglichkeit der Verwandlung des Nitrobenzin im Organismus in Anilin kann bei dem jetzigen Stand unseres chemischen Wissens nicht unbedingt verworfen werden, entzieht sich aber dennoch der Kritik in Hinsicht der zweiten Hälfte, d. h. hinsichtlich der Erklärung, dass die toxische Wirkung des Nitrobenzin von dem sich aus ihm im Körper bildenden Anilin abhänge. Das Binitrobenzin wenigstens zwingt uns zu der Annahme, dass seine giftige Wirkung nicht von dem sich im Organismus bildenden Körper des NH₃-Typus, Nitroanilin oder Semibenzidam abhänge, sondern vom Prozess ihrer Entstehung selbst, falls ein solcher wirklich stattfindet.

VIII. Die Anwendung des Chlorbenzin (C₆H₅Cl) statt des Aether zur Darstellung von Blutkristallen ist beachtenswerth.

XXX.

Die toxicologischen Schriften der Araber bis Ende XII. Jahrhunderts.

Ein bibliographischer Versuch, grossenteils aus handschriftlichen Quellen.

Von M. Steinschneider.

(Schluss von S. 375.)

27. Rhases, eigentlich er-Razi (st. 923-32)^{47b)}.

a) in dem Werke *el-Hawi* (latein. *Continens*)⁴⁸⁾ handelt das

¹⁾ Pharm. journal and Transactions 1863.

^{47b)} Quellen über Razi habe ich im Archiv Bd. 36 S. 571 zusammengestellt. — Die „Geschichte der Khalifen“ bei Hagi Khalfa III, 640 ist wohl Missverständniß?

⁴⁸⁾ Latein. Ausg. Brescia 1486 (vgl. Archiv Bd. 37 S. 386, vgl. 358) Ven. 1500,

2. Kap. des XX. Tract. der ed. 1506 (f. 411 ff.; in der arab. HS. des Escorial XIX, s. Archiv Bd. 39 S. 300, XXI in ed. 1500, bei Haller, Bibl. pr. I, 371, mit 2 Zeilen abgefertigt) von den Giften (vgl. auch oben unter Batrik N. 19). Diese riesenhafte, für die ältere Geschichte unschätzbare Compilation entbehrt innerhalb der einzelnen Kapitel alles Systems, und selbst die im Latein. vorangeschickten mehr als 80 Schlagwörter sind so wenig geordnet, dass das erste *de morsu canis non rabiosi*, das letzte *de morsu canis rabiosi* lautet.

Ich gebe hier ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss der citirten Autoren (ausser Dioscorides, Galen und Hippocrates), ohne auf die Feststellung oder Zeitbestimmung jedes Einzelnen einzugehen, welche weit über die Grenzen dieses Artikels hinausführen würde; indem ich eine Monographie über die Quellen des Hawi überhaupt seit längerer Zeit vorbereite. Einzelne sind an anderen Stellen dieser Abhandlung berücksichtigt und im Index nachzuschlagen.

A) Araber: Abdus (Wüstenf. § 43), — vielleicht auch Abuieräig (Abumrah 412^b, Abumicahi 412^d, Abucaraigh 413^c, Abuiurag 413^d vorl. Z., Abmuragy 414^a, Hebmeraig 415^b, Verstümmelungen von Abu Gerig)⁴⁹ — Chuzi (s. Bd. 42 S. 110: Sabur, dazu Sabur ben Saleh bei Haller, Bibl. Pr. I, 350), Christianellus Damascenus 416^a und Christ. fil. Sapientis 417^a (Uebersetzung von Mesih ben

1506, 1509 (Haller, pr. I, 371, vgl. bot. I, 180, Choulant, Bücherk. 342; vgl. Malgaigne, Einl. zu Parot's Schriften LIX Nota 1). Ich citire, wie Sprengel, ed. 1506. Auf dem Rücken des Expl. der k. Bibliothek steht fälschlich (*Lugd.*) 1515, daher wohl dieses Jahr bei V. Rose, *Aristot. pseudepigr., passim*. — Die angebl. hebr. Uebersezung von Farag, Cod. Par. 6913, bei Hall., bot. 181, ist ein kaum begreiflicher Irrthum, s. Hall. ib. S. 180! Der Epitomator um 1135 heisst nicht Abu Ali, wie Hall. bot. 182, sondern Ali ben Daud, s. Wüst. S. 42. Das angebl. (unvollst.) Compendium von Honein (!) in Cod. h. Uri 428 ist offenbar ein buchhändlerischer Betrug; vielleicht ein Fragment des Hawi selbst. Hagi Khalfa III, 12 erwähnt ein Compendium von Dakhwar (Muhaddsib u. s. w., fehlt bei Wüstenf. S. 28) und Noten von dem Christen Reschid ed-Din u. s. w., Abu Said u. s. w. (starb 1248, fehlt bei Wüst. und Hammer). Eine arabische systematischere Anordnung von Jehuda b. Abraham aus Toledo enthält Cod. h. Paris 1212. — Das Buch حلوى bei H. Kh. III, 108 N. 4614 in 30 Abschnitten (vgl. Wüst. S. 42) scheint Schreibfehler für حوى.

⁴⁹) Ueber diesen, vielleicht syrischen Autor s. oben S. 351 Anm. 14.

el-Hikam)⁵⁰); Filius Mesney od. Mesimey (ist Mesue, dessen *lib. complementi et finis* f. 416^a), fil. Patriarchae (Batrik, s. oben N. 19), fil. Serapionis; fil. Sendi (ein Arzt der ihm erzählt), Georgius 412^c, Joannitius (Honein), Maumech fil. Caleth (s. Anhang II), Meseriehay (Maserdscheweih), Salomon (413^d, vielleicht Selmeweih?), Tabri (s. oben N. 20), Vigilator (412^b, ist Josef, s. unten Anm. 72).

⁵⁰) S. Bd. 42 S. 108 unter *Mesib*, besonders Bd. 37 S. 386, wozu folgende Ergänzung: Mibah (348, lies 384) u. s. w. combinirt Haller, bot. 178 u. pr. 342, fälschlich mit Abu Sahl Isa b. Jabja (s. Archiv S. 389). Die Form Mihsi (C. 343 lies 348 u. s. w.) steht an keiner der citirten Stellen; Missua § 764, heisst daselbst: „Misusa (s. Arch. S. 387) dixit Masargui,“ ebenso andere Formen: Missuk, u. s. w. bei Haller, pr. I, 341; Museca (I, 1 f. 5^a) und Museya (bei Fabric. XIII, 343), Elmisiām (Fabr. 148, Hall. 361), Elmisiūs (bei H. 355 unter Griechen!); Muschia (XVIII, 2 f. 369^a). — Misih u. s. w. identificirt Haller (chir. 124, pr. 342) fälschlich mit Abu Hilal Elmisihi (lies Emisib) u. s. w. (vgl. Hal. S. 342, 360, 362, Fabr. 20, 22, 104); das ist aber *الحصى et-him'i*, d. h. aus Emessa (s. Wüstenf. S. 134, IX, 16); die Belege anderswo. Eben so fälsch combinirt Haller bot. 180, pr. 345, 351, Moyses ben Ibrahim bei Ibn Serapion; Mesuach (Hall. 382) ohne Beleg. — Zu S. 387: Mesidinos (Hawi § 277), Misidz, (so § 47) hält Haller, bot. 176, für *Mnesitheus*?! Mesaia im Canon II, 2 K. 671 ist im Arab. S. 257 مسيب; — Mesirohe bei Fabr. 336? (Maserdscheweih?) — „Masib Masarguih“ (XI, 4 f. 228^c) ist eines der vielen Doppelitate, wie Ysaac Bimassa § 325 (Haller, bot. '178), wenn nicht Isa ben Massa? — Misusam ohne Buchtitel (XI, 5 fol. 234^b) und *lib. obstetricum* (vgl. Bd. 39 S. 303) ohne Autor (V, 2 f. 111^a); Haller, chir. 125, pr. 364, wo *liber eius de complem.* Confusion mit Mesue. — S. 388 Damascenus, bei Hal. pr. 342-3 wieder einige unrichtige Combinationen, jedoch richtig *Messius* des Ali ben Abbas (Arch. 37 S. 391). — S. 389: Mosih bei *L. B.* identificirt schon Wüstenfeld, Gött. Gel. Anz. 1841 S. 1093 mit *Eldamaschki*. In der latein. Uebersetz. des Gafiki Cod. Münch. 253 f. 5^a: Damascenus, f. 5^b, c, 18^b, c Musai, 9^b und sonst Muray, 31^c Mosay, 51^d Almizay, 51^d, 52^d Alimisay. Der Artikel Isa b. Hakam des Oseibia ist übersetzt im *Journ. Asiat.* 1835, V, 455. Mesibi lese ich für „Menihi“ in Cod. pers. Paris 145 (545 bei Haller bot. 210) v. J. 905 H., neben Abugerich, Avicenna, Mesue. — S. 390 رسالة الكافية المعروفة بالهارونية genannt „genügendes Sendschreiben“ (einem Harun gewidmet?) von Mesih ben Hakim in Cod. München 843 f. 90^b (Aumer's Catalog S. 372). — Jesus (S. 409 lies: Haller 361, die S. ist falsch 316 paginiert), auch Jesuey, Aieyse, Ayse, Hayse, bei Fabr. XIII, 44, 99, Haller, bot. I, 177; wo Buccajesu fälsch combinirt ist; Jesuei bei Hal. 362.

B) Nichtarabische Autor: Aaron, Aristoteles (*lib. animalium* 414^a), Atharoscos (anderswo, auch bei Ibn Baithar: Athursophos etc., nach Wüstenfeld *l. c.* ein Grieche? Atheuristus Arch. Bd. 42 S. 104 ist nicht Erasistratos), Bedigorus (Pythagoras?), Democritus 413^c, Diothosius (Theodosius?) 416^c, Filaretus od. Philaretus parvus 415^b, 416 und 413^a (oben N. 15), Martaris und Sahares 417^c, ⁵¹) Paulus, Rufus, Sarac und Scharac (der Inder, s. N. 1).

C) Anonyme Schriften: *liber signorum (de statuis, lies statutis?) astronomiae* 413^a, 414^a, *antidotarium vetus* 411^d, 416^{a, d} (vgl. Archiv Bd. 37 S. 388), *lib. de agricultura romana* 417^a (vgl. Anhang II).

b) an Almansor, ein berühmtes Compendium der Medizin in X Abschnitten (Archiv Bd. 36 S. 571; vgl. Hagi Khalfa V, 245 [VII, 862] und VI, 42 und 186, falsch Pusey, Catal. S. 585). Handschriften des Originals verzeichnet Wüstenfeld S. 43, dazu kommt eine von mir zuerst als solche erkannte in Upsala (Hebr. Bibliogr. 1865 S. 90). Ausser der hebräischen Uebersetzung des Schemetob ben Isak aus Tortosa (1264) giebt es auch eine anonyme (s. Catal. Bodl. p. 2550, wo noch Cod. Vatic. 374 u. Paris 1165, 8 nachzutragen; das Fragn. Mich. 51 ist aus Tr. VIII), wahrscheinlich aus dem Lateinischen geflossene. Die latein. des Gerard von Cremona „*cum ipsius nonnullis Additamentis*“ ist seit 1481 öfter gedruckt (vgl. Haller, bot. I, 181 u. s. w.).

Von den Giften handelt der VIII. Tractat, ed. 1497 f. 35 ff. in 55 (arab. 54, bei Schemetob 93) kurzen Kapiteln, ohne Anführung von Autoritäten ⁵²), folgenden wenig geordneten Inhalts: 1. Allgemeine Behandlung. 2 ff. Biss der Schlangen und anderer Thiere

⁵¹) Für Mercurius; s. Arch. 37 S. 373; 40 S. 323; vgl. 39 S. 303; mein Alfarabi 167, 251. *Chawas ben (!) Mohraris* hat auch Dietz, *Anal. med.* 60. — Casiri (und daher Gildemeister) macht ihn zum Inder; Banqueri und Clement-Mullet, Ibn Awam I, 8, lesen Macarius (*Macaire*), s: des letzteren *pref.* p. 75! s. I, 193: Moharris, I, 469, 519, 527 (= Demetrios), 529 (Erklärung eines Psalms!), 591 („ou Maurilius“); II, 1 S. 39: *M. repond* ist falsch, M. wird von Kastos (s. unten Anhang II) angeführt; S. 449: gegen Insecten. — *Documenta Mireris an Hermetis* verzeichnet der Catal. MSS. Angliae I, III S. 119 N. 1027, ¹⁶.

⁵²) Freind, *Hist. med. Lugd. Bat.* 1784 p. 223, stellt Paulus *lib. 5* als Quelle gegenüber; Haller, pr. I, 373: „*hic (Freind) nimius*“. Paulus über Hydrophobie ist im Hawi erwähnt; vgl. oben N. 13.

nach ihren Gattungen. 9. 10, *Hydrophobie*; eine Erzählung aus dem Hospital hebt Freind, p. 226, hervor; 11-17 Trunk von animal. Giften; 18 ff. von Pflanzen (Opium u. s. w.), aber 26 *de coagulatione lactis etc.*; 28 von Fischen und wieder Milch u. s. w.; 39 ff. Mineralien, Wasser, Gips u. s. w.; aber 48 wieder Hellebor u. s. w.; 54-5 Laxativa und deren Composition.

c) Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch ein Werk, welches möglicher Weise mit der Lehre von animalischen Giften in Verbindung steht. Der Titel lautet bei el-Kifti (Casiri I, 265) كتاب العلة في السباع والوهام, nach Casiri's Uebersetzung (auch bei Haller, pr. I, 366 Z. 12): *De leonibus (!) aliisque id genus animalibus et eorum morbis*, auch bei Wüstenfeld S. 46 n. 78: *de morbis ferarum et reptilium*; bei Hammer IV, 364 n. 56: Buch der Bestien und Reptilien. Den vollständigeren Titel hat Oseibia (HS. M. f. 56), also Ursache der Natur (od. Schöpfung?) von Bestien und Reptilien; vgl. Hammer IV, 372 n. 141 und S. 361 n. 73 und 74 (von Menschen u. Thieren) nach Führer. — Sollte etwa das lateinisch edirte Schriftchen von dem Nutzen der Thiere gemeint sein? (Archiv Bd. 42 S. 110 unter Razi).

28. Isak ben „Erram“, angeblich Jude aus Damascus in Bagdad, starb in Kairowan 183 Hidschra (799), verfasste ein Buch *de cura venenorum*, weil in Kairowan viele Schlangen und Skorpione hausen.

Diese durchaus verdächtige Nachricht des berüchtigten (s. Casiri I, 172, Wüstenf. S. VIII, Renan, Averroes S. 9) Leo Africanus (K. 26, bei Fabric. XIII, 294, vgl. 154, 302) ist wohl doch (gegen Haller, bot. I, 173) zu beziehen auf Isak ben Amran, und hat verschiedene falsche Angaben und Combinationen verschuldet. Zunächst verwandelt ihn Haller (pr. I, 337) in Isak ben Abraham mit dem falschen Datum 705 aus Hottinger bei Wolf I, 686 N. 1252 (s. meinen *Catal. Bodl.* p. 1115 und Addenda); später (S. 348) vermutet er in Isak b. Erram den von Rhazes schlechtweg „Isaac“ genannten Autor (s. dagegen Archiv Bd. 37 S. 357-8) und unterscheidet ihn von Isak ben Amram.

Ishak (Isak) ben Amran oder Imran (über die Aussprache s. Hagi Khalfa VII, 921), Lehrer des Juden Isak ben Salomo (s. N. 29), fand den Tod durch die Rivalität eines spanischen Juden um 900 (Oseibia, HS. M. f. 93^b, Wüstenfeld, S. 32, Hammer IV, 355 N. 2481;

Meyer, Gesch. d. Bot. III, 161, vgl. 548; Archiv Bd. 42 S. 107 Index). Im Verzeichniss seiner Schriften ist keine toxicologische zu finden; wohl aber eine über die einfachen Heilmittel (Hagi Khalfa I, 228, VII, 1102 N. 3910 = S. 1103 N. 3921!), woraus wohl viele Citate bei späteren Arabern stammen; so dass Haller (Bibl. bot. I, 173) ihn als Quelle der *materia med.* bei den Arabern betrachten möchte. Der Name ist aber in den lateinischen Uebersetzungen mehr oder weniger entstaltet und auf den gleichnamigen jüdischen Schüler übertragen worden.

Ibn ol-Dschezzar (s. N. 30) citirt ihn im arab. *Adminiculum* unter לבל (HS. f. 16; bei I. B. II, 412 wird etwas Anderes angeführt) und אלקיסם (f. 33, wo es heisst: „bei uns in Kairowan“); Constantinus Afer hat den ersten Artikel gänzlich weggelassen, im zweiten (unter *Abrotanum* p. 363) das Citat. In der unedirten Uebersetzung des Stephanus (s. Anm. 58) f. 100 nur Ysaac und f. 108^d Ys. fil. embran, aber nichts von Kairowan.

In der latein. Uebersetzung des Gafiki (HS. München 253 f. 61^d, 72^c) heisst er Isaam (*sic*) fil. Ambram und Bynaram.

Ibn Baithar citirt ihn an vielen Stellen, und Meyer *l. c.* giebt Beispiele seiner Pflanzenbeschreibung. Sein Namen steht im Original, wo Sontheimer II, 123 Isak ben Honein setzt; „Ishak Eldin“ (II, 257), vor Is. b. Amran, ist durch falsche Uebersetzung fabriert, die Stelle gehört noch zu Dioscorides.

Die Citate anderer Autoren, wie Mesue, Serapion, Zahrawi, sind verzeichnet bei Fabricius Bd. XIII unter verschiedenen, nur zum Theil identificirten Schlagwörtern ⁵³⁾.

⁵³⁾ Fabric. S. 20: Aben Amram, 55 Amaraan, Amaran, Ambram; 56 Amran schlechtweg; 86 Artram *lib. de cibis* (Haller pr. 382 bei Serap. 218), 302 Isaac Heben Amaran, sive Amram, sive Maran (s. Mesue ed. 1581 f. 256^d neben Is. Israelita, f. 258^c *bis*, 200^c, 250^b); S. 453 Ysaac Eben Amram; hingegen ist Amram fil. Hihauumee (bei Fabr. 56, Biaumet bei Hall. 381) vielleicht Abraham ben Ahmed? — Hall, chir. 135 identificirt Ibn Amran mit dem Jüdäus, „der Haly ben Abbas nachahmt;“ bei Mesue II C. 5 f. 225^c ed. 1581 folgt Rufus und Hali auf Judäus! Unzählige Male wird Isak in den unedirten Theilen des Zahrawi (s. N. 37) citirt, u. A. das B. der Melancholie (Cod. Münch. h. 8 f. 6^b 52, 88, vgl. Index zu Bonnolo S. 107), welches in Cod. Münch. arab. 805 erhalten ist. Im 1. Tractat (lat. I Tr. III C. 2 f. 2^d) verweist Z. auf die Einleitungsschriften von Hanen (Honein), Galen, Razi [Wüst. S. 43 op. 4], ben al Gezar

Haller, pr. I, 348 citirt Leo Afr. n. 26 und 27; aber n. 27 (bei Fabric. S. 295, vgl. 149) ist der angebl. Emram ben Isaac, in Toledo 997 umgebracht (bei Haller S. 379), den Wüstenf. und Hammer ganz übergegangen haben, nach Grätz (Gesch. d. Juden VI, 423) identisch mit *Ibn Schalib*. Die Lesart Is. ben Miram, bei Hall. *l. c.*, finde ich nicht für unseren Isak; wohl aber heisst der jüd. Schüler Beimiram bei Fabric. XIII, 303 (bei Mauroy, s. *Cat. Bodl.* 1115 u. Add.). Im Index am Ende der *Opp. Isaaci* liest man: *Liber definitionum Ysaac haben Amaran philosophi!*⁵⁴⁾ Matthäus Sylvaticus (bei Fabric. XIII, 326) nennt Isak ben Aram oder Aniram (lies Amram) als Verfasser von *viaticum* (s. unten N. 30) und *de diac. particul.* (des Schülers), ausserdem einen Isak Benjamin! —

Die angebl. Abhandlung über Hydropisie von Isak Israeli in Cod. hebr. Paris 1170, 3 und 1173, 8 halte ich für ein Fragment aus *Viaticum* V, 5; obwohl Is. b. Amran eine solche Abhandl. verfasste (bei Wüst. § 77 op. 7). — Das angebl. Werk von Honein (!) ben Amran (*Ibn al-Kanousi* oder *Kanusi*), bei Wolf, Bibl. hebr. III, n. 34^b, Haller, bot. I, 207, pr. I, 416) in Cod. hebr. Paris 1187, worin u. A. Is. b. Amran citirt wird, ist offenbar eine Uebersetzung von Serapion *jun. de simplic.* (vgl. Wolf, Bibl. hebr. III n. 1759^b), dessen § 60 der im Pariser Catalog (S. 218) mitgetheilten Stelle entspricht. Man vergleiche das Verzeichniss der von Serap. angeführten Autoren bei Haller, bot. I, 185, pr. I, 381⁵⁵⁾. Auch die

und lib. introd. *Asahac ben amran notus qui dicitur Ketab Aluazha*, lies *Alnazha* אלנזה, wie der Uebersetzer Ibn Wakkar hat, und hebr. קורת רוח, vernacular שולאן (*Solatum*); die anonyme Uebersetzung hat: „Is. b. A. [lies Bagdadi] im B. הַמְלִיצָה!“ Schemtob nennt es *המְלִיצָה!* Der vollst. Titel bei Oseibia in den HSS. und bei Hammer IV, 356 als 1. Werk, ist *نُرْفَةُ النَّفْسِ*, bei Wüstenf. S. 33 op. 9, und als 1. *Oblectamentum temporis* woher? vielleicht der Beiname des Isak (S. 32)? Jedenfalls ergiebt sich die Identität der Autoren bei Hagi Khalfa VII, 1102-3 N. 3910 und 3921. — Bei Palquera (XIII. Jahrh.) *Mebakkesch* f. 15^a liest man: „Was Isak ben Amran betrifft, so sind seine Bücher (lies סְפִרִין) gut, die Sachen kurz in Worten, reich an Inhalt.“ — Vielleicht ist er der *filius Amerumnae Afric* bei Haller, chir. I, 141.

⁵⁴⁾ Ueber den lib. *definitionum* s. mein Alfarabi S. 5.

⁵⁵⁾ Archiv Bd. 37 S. 376; 39 S. 303 (vgl. unten N. 31), 42 S. 110 Index. — Dr. Pfaff's Mittheilungen in der „Deutschen Klinik“ 1868 N. 18-19 sind

hebr. HS. der Bodleiana Uri 418,², welche ich früher (zur pseud. Lit. S. 40) nicht erkannte, enthält *de simpl.* mit einiger Umstellung.

29. *Isak ben Salomo el-Israeli*, d. h. der Israelit, auch schlechtweg *Isak Israeli*, berühmter Schüler der vorgenannten Is. b. Amran, starb in Kairowan um 940-50, nach neueren Forschungen (*Catal. Bodl.* 1113 ff., s. Archiv Bd. 37 S. 358, Bd. 42 S. 107 Index, Haller, bot. I, 183 § 126 = § 124!; Clement-Mullet, *Livre d'agr.* I, 8, trennt Isak von Ibn Soliman durch Komma).

Er verfasste ein Buch über den Theriak (O'seib. bei Wüst. S. 52 n. 12, bei Hammer IV, 377 N. 2486 n. 10; Hagi Khalfa V, 61 N. 9768). Vielleicht gab diess dem Leo Afr. den Stoff zur Angabe des Werkes des „Is. b. Erram“? —

Ueber *Pantegni* s. unten Ali b. Abbas N. 33.

30. *Ibn ol-Dschezzar* (*Eben Gezar etc.*), Abu Dschafer Ahmed ben Ibrahim in Kairowan (starb um 1004, 80 Jahre alt)⁵⁶), Schüler des Vorigen⁵⁷), dessen Schriften man ihm daher irrthümlich beilegte, worüber im Archiv Bd. 37-42 (s. Bd. 42 S. 105 Index) ausführlich gehandelt worden.

a) Ein Buch über Gifte (في المسمايم), von keinem Bibliographen (Wüst. S. 60, Dugat, Hammer V, 345; Morejon I, 195, = 177, Meyer III, 99) angeführt, citirt er selbst im arabischen Original des *Adminiculum*, HS. München f. 28^b, 45, 54^b, 61; in der bisher unbekannten lateinischen Uebersetzung des Stephanus aus Saragossa in Lerida (1233) u. d. T. *Liber fiduciae*, Cod. Münch. 253⁵⁸) f. 107, 115^b, 120^b, 124^a. Constantinus

nur Excerpte aus der gedruckten latein. Uebersetzung. — Was Haller, bot. I, 186, pr. 344, gegen die Echtheit des *Antidot.* von Serapion sen. vorbringt, leidet an Irrthümern, deren Beleuchtung hier zu weit führen würde.

⁵⁶) Verschiedene Angaben hat Hagi Khalfa, s. Index VII, 1108 N. 4125, insbes. I, 62, 349, III, 396, IV, 266 und Comm. VII, 740, 803.

⁵⁷) Nicht direct des Isak b. Amran, wie Archiv 39 S. 334.

⁵⁸) Im *Catal. Codd. lat. Bibl. Monac.* I, 1868 S. 64 ist wohl *e graeco* Schreibfehler für *arabico*. Ueber den mir vorliegenden sehr interessanten Codex berichte ich anderswo ausführlich; einzelne Stellen sind in gegenwärtiger Abhandl. benutzt. Vorangeht die unbekannte Uebersetzung des Gafiki (vgl. Ann. 47); vielleicht stammt irgendwie daher die Angabe: *Algafiki, liber fiduciae Saec. XV* (!) bei Haller, pr. I, 411 ohne Quelle (in Bibl. anat. I, 194 ist nur Casir 830 angegeben). — Aus verschiedenen Quellen (wie Wolf, *Bibl. hebr.* I. III n. 5 und 29, d'Herbelot, *Fabric.* XIII, 31, 55 [s. Arch.

Afer hat in seiner plagiatorischen Bearbeitung (*de gradibus*, s. Arch. Bd. 39 S. 334) natürlich auch diese Citate weggelassen. Zwei Citate bei Ibn Baithar I, 243, 260 („Eben Hozar“)⁵⁹) sind schon in Bd. 39 S. 315 nachgewiesen. Vielleicht ist der im Glossar des Farag ben Salem zum Hawi § 435 citirte *liber medicinarum mortiferarum* unser Werk, da eine Parallel im Adminiculum nachgewiesen werden wird (in der Uebersetzung des Maimonides, Anm. 41).

b) Im *Viaticum* (s. Arch. Bd. 39 S. 335) handelt Tract. VII K. 9 des Originals und der hebr. Uebersetzung des Mose Tibbon von der Behütung vor Giften (bei Constantin: *de medicina*), 10 von Schlangen, 11 von Skorpionen, 12 von Wespen und Bienen, 13 vom tollen Hund; dieses Kap. ist von Dugat im *Journal Asiat.* 1853 mitgetheilt. Aus der hebräischen Uebersetzung nach dem Lateinischen (Arch. Bd. 37 S. 369) citirt eine Stelle Gerson ben Salomo (XIII. Jahrh.), Kosmographie IV f. 27 (s. Nachträge S. 499).

31. Ibn Dscholdschol, Soliman Ibn Hasan⁶⁰), der berühmte

Bd. 37 S. 365] und Casiri) hat Haller denselben Autor mit verschiedenen Namensnuancen: Bibl. bot. I, 208, pr. I, 378 (das 2. Werk heisst bei d'Herb. richtig: Boghiat u. s. w.), 412, 413 zweimal, 414 zweimal, obwohl schon S. 393 das Richtigere zu lesen ist. — Niemand hat bisher Cod. arab. Par. 1066, 2 beachtet, wo ein anonymes Compendium aus einer Abhandl. des Ahmed ben Ibrahim, der 473 H. gestorben sein soll?

⁵⁹) Derselbe ist auch „Ahmed ben Abi Chaled“ bei I. B. deutsch I, 30, 44, 61 (fehlt Ibn) 136, 138, 407 (Thahir!), II, 228, 585, und Ahmed Ibn Hamid I, 128, 207. — Im latein. Gafiki, HS. München 253 f. 4^b: Ybngizar, 31^d Ybnegizar, 55^c Byanzir, 61^d Ybneysar, 87^b Ybneyzar, 66^c Ybnayz, 51^d Ybneibz, und wohl auch Abuiafar (= Abu Dscha'far) 9^b 36^b. — „Ibn al-Hazar“ und „Harar“ bei Ibn Awam erkennt schon Meyer III, 100 (dennoch nicht Clement-Mullet I, 304, 611 [bei Banqu. 651 *الْحَازَّ*; *al-hazaz*], II, 1 S. 303, 373 das Richtige, s. I, 375: *Djezar*). Ich identificiere jetzt auch „Ibn Abu al-Igsawad“ (bei Banqueri), Aldjoud, französ. I, 8 (Albjouad S. 528 Druckf.), جوان for جزار, wonach Ibn ol-Dschezzar, — wahrsch. das *Adminiculum* (und *Viat.*) — eine der Hauptquellen des Ibn Awam war; endlich Ahmed b. Abi Khalid I, 613 (Text S. 662), wo der Titel كيما الطعام „Comment des aliments“ corrupt scheint. — Haller, bot. I, 181 combinirt „Ibn Zezar“ falsch mit Zach. Razi!

⁶⁰) Namensverstümmelungen wie Gilgil u. s. w. s. Bd. 36 S. 572, 37 S. 376, 39 S. 303; ferner Abenniliel (für Aben juliel) Fabric. XIII, 20; Haller bot. 185, pr. 381; Habon Hasen, Hall. 381; Sulahin ben Hasasen, Fabric. XIII, 429, Haller, bot. I, 186, pr. 382. — Im latein. Gafiki, Cod. München 253 f. 3^c Abin vygil, 12^a Abi mulgil, 12^b Abyngulgin,

Arzt in Cordova (980), der sich um Dioscorides (s. N. 9 über den Anhang) und um die Geschichte der arabischen Aerzte, wenn nicht absolut als der erste (Hammer bei Meyer III, 173), doch in grössem Umfang und als eine Hauptquelle für Ibn Abi Oseibia, verdient gemacht, verfasste eine Abhandlung über den Theriak, Cod. Bodl. 573, 5 (und daher bei Wüstenfeld S. 57 n. 3, nicht aus Oseibia, vgl. Meyer, III; 172).

31 B. **Ibn ol-Heitham**, Arzt in Cordova, soll nach einer alten Quelle (Casiri II, 139, bei Hammer VII, 496 N. 8070) im J. 455 (1063) gestorben sein; doch ist diese Angabe schwerlich richtig. Derselbe verfasste 3 Werke, über Nahrungsmittel, über Gifte und *de Herbarum viribus ac naturis*, von Meyer unbeachtet. Nach Makkari (II, 119 Text, vgl. Gayangos engl. Uebersetz. I, 187, 465, Append. S. XXV n. 13) verfasste Ibn H. Schriften über „*Specifica*“ (خواص), Gifte und Medicinalpflanzen (عقاق), welche zu den vorzüglichsten und nützlichsten gehören. Ein Excerpt aus dem ersten enthält Cod. hebr. München 243 f. 217^b. Hiermit identisch ist wohl das in's Hebräische übersetzte Schriftchen in 10 Abschn. von Abd-or-Rahman ben Isak in der Bodleiana, im Vatican und in Florenz (D.M. Zeitschr. IX, 841, zur pseud. Lit. S. 40, Archiv Bd. 39 S. 312, Bd. 42 S. 111). Der Name at-Thabari in der Bodl. HS. röhrt wohl daher, dass „Thabari“ (s. oben N. 20) darin angeführt ist; hingegen ist אַיָּהָר in der Vat. HS. wohl הַיְתָם Heitham. Der Verf. eines „*Sufficientia medicinae*“ über *Specifica* heisst bei Hagi Khalsa I, 388 N. 1095 (VII, 1019 N. 654) Abd or-Rahman ben Isak ben Honein, aber schon Wüstenfeld (S. 30 und 82) conjectirt richtig Heitham, denn dasselbe Werk wird in der Berliner HS. Oseibia f. 63 nebst dem Buch der Gifte (السمائيم) unter „Abd Allah“ (sic!) Ibn Heitham angegeben; die HS. München f. 106 hat richtig Abd or-Rahman, aber nur 2 von den 4 in B. genannten Schriften, worunter eine Kritik des *Adminiculum* von Ibn ol-Dschezzar (N. 30). Das Buch der Gifte nennt weder Wüstenfeld noch Hammer VI, 483 N. 6021 (hinter Zahrawi!). Letzterer bemerkt noch: „drei seiner

13^b Abingulgil, 20^b Abniulyil, 31^d Ynziuliul, 40^d Abinyngit, 53^d Abinuigil, 71^d Avivilyil, 73^d Ybneuuul (sic!), 83^a Abm'agil, 85^c Abin uigil, 88^a Albynuigil, und wohl auch 9^a Abumauul, wie nach der vorstehenden Dornenlese nicht auffallen wird.

Werke sind durch lateinische Uebersetzung bekannt“, mit Verweisung auf Wüstenfeld, wo nur die 3 lateinischen Titel vorkommen. Letzterer versetzt den Verf. in's V. Jahrh. H. (XI. Jahrh.), wogegen Meyer S. 208 richtig bemerkt, dass derselbe von Ibn Dscholdschol als Zeitgenosse erwähnt werde (auch von Ibn Sam'han bei Ibn Baithar, s. Meyer S. 210), also dem X. Jahrh. angehöre. In dem erwähnten hebr. Schriftchen habe ich Anführungen aus Razi und Ibn Mesue gefunden; Biscioni (Catal. S. 426 ed. in 8^{vo}) nennt auch Avicenna (starb 1037?), was aber Zusatz des Uebersetzers sein könnte. Zu den directen Citaten des Ibn Haitham bei *I. B.* gehören auch die Stellen I, 124, bei Sontheimer: Haischam (Diez S. 85, vgl. Wüstenf. Gött. Gel. Anz. 1841 S. 1093), I, 270 Hatim, und wahrscheinlich I, 75 (Dietz 67) Ibn Noseim. Der latein. Gafiki (Cod. M. 253 f. 87^a: *urtica*) führt zuerst im Namen des „*Ybneutē*“ an, was *I. B.* I, 87 unter „Soliman“ [d. h. Ibn Dscholdschol] mittheilt; dann als „*Alguafiqui*“, was auch bei *I. B.* unter diesem Namen. — Sontheimer II, 743 verweist auf Wüst. S. 76, wo aber der ältere J. H. Abu Ali Hasan, als Mathematiker berühmt (D.M. Zeitschr. XXIV, 351).

32. *Et-Temimi*, Abu Abd Allah Muhammed u. s. w. aus Jerusalem, um 980 in Aegypten ⁶¹⁾, Arzt und Botaniker, vervollkommnete den Theriak „*el-Färük*“ ⁶²⁾ durch Hinzufügung einiger einfachen Heil-

⁶¹⁾ Die Quellen sind zusammengestellt in der Hebr. Bibliogr. 1865 S. 145; vgl. auch Sontheimer zu *I. B.* II, 750; die Stelle I, 257 ist sinnlos entstellt. Bei Hammer, VI, 494 N. 6057 erscheint Temimi noch einmal als Botaniker (s. Haller, bot. I, 200) mit vielen Fehlern; Anm. 5 hat er vergessen, dass er in Bd. V, 351 Wüstenfeld citirt! Auch Abr. Sacut, Chronol. f. 148 ed. Cracau, nennt T., wahrscheinlich nach Abul-Faradsch. Als *Complutus* (für *Compleatus*, Uebersetz. v. Temimi) wird T. von Maimonides citirt (Cat. Codd. h. Lugd. 326, Cat. Bodl. 1926) in den Aphorismen C. 20, 21 Ende: *in introductory suo*; C. 22: *in specialitatibus medicinarum quas invenit*; hingegen ist „*Abu Morschid*“ bei Wolf, Bibl. hebr. III. n. 16b, in Cod. Paris h. 1124, nicht Temimi's Werk, sondern der Comm. De Sola's zu Razi *ad Almansor* (s. Archiv 40 S. 99). Nach Hagi Khalfa III, 180 N. 4814 soll Temimi ein Buch über die specificischen (sympathetischen) Wirkungen des Koran (?) nach indischen Aerzten (oder Weisen?) bearbeitet haben? Auch diese seltsame Stelle, wie V; 352, fehlt im Index. — Unserer ist wohl der Temimi bei Perron, *La medicine du proph. p. 173*.

⁶²⁾ Einer der berühmtesten; vgl. Hebr. Bibliogr. 1870 S. 82. „*Tiriace vero dicitur alpharoth i. e. salvativa*“ (Arnold de Villa Nova, *de venenis* f. 252 c

mittel, und zwar in Uebereinstimmung mit den Aerzten, und verfasste über den Theriak (überhaupt) eine Anzahl von Schriften in ausführlicher, mittlerer oder kurzer Form.“ So berichten el-Kifti *ms.* (ungenau Hammer V, 351) und Ibn Abi Oseibia, im ausführl. Art. (XIV, 13, B. f. 94^b), woselbst

a) eine „Abhandlung über den Theriak al-Faruk an seinen Sohn Ali, mit Hinweis auf die Fehler, welche man in den Heilmitteln begehen kann, Beschreibung der richtigen Pflanzen, über die Zeit ihrer Einsammlung, die Art ihrer Zubereitung, ihren Nutzen und Gebrauch“. Hammer VI, 494, spaltet den Titel in drei.

b) Eine andere Schrift über den Theriak, universell behandelt (استواعب فيه), vollständige Angabe der Ingredienzien und Kritik der Nutzanwendungen.

c) Ein Compendium über den Theriak. — Aus welcher Schrift ist die längere Stelle bei Ibn Baithar II, 491?

33. Maslama ... el-Medschriti, d. h. der Madrider (um oder nach 959)⁶³), Arzt und Mathematiker, verfasste ein sehr superstitiöses Werk — mit Benutzung seltsamer Quellen, u. A. Ibn Wahschijja's Agricultur — u. d. T. „غاية الحكيم“, „Höchstes Ziel des Weisen“, dessen Original in der Bodleiana, im Escurial, in Leyden und Wien (Flügel's Verz. II, 168), eine hebräische kurze Bearbeitung in der HS. München 214 sich befindet, woraus ich Mittheilungen in meiner Abhandl. Zur pseudepigraphischen Literatur (Berlin 1862 S. 28, 73) gegeben, und die schon im XIV. Jahrh. citirt wird (Alfarabi S. 243).

ed. 1505; vgl. Anm. 2). Zahrawi beginnt den IV. Tractat über die Theriake mit dem grossen Th. alfaruk. *Alfarot* aus Avenzoar bei Ardoyn S. 23.

⁶³ Die Stelle der Vorrede (ps. Lit. 74) ist zweideutig, da die Jahreszahl sich auf das dort erwähnte frühere Werk beziehen kann. — Die Artikel bei Kifti und Oseibia (hintereinander bei Hammer V, 314-5!) sind gleichlautend dem Werke des 'Sáid (um 1060-70) entnommen (obwohl nur Os. diese Quelle angibt), eben so die letzten Worte, worin Said (nicht Os. wie Hammer!) von seinem Werke spricht, welches die von Medschriti übergangenen Quellen der Irrthümer in den Tafeln u. s. w. aufdeckt (wonach meine Emendation bei Casiri I, 430 u. s. w., Alfarabi S. 145 sich bestätigt). — Das Todesjahr 398 (1007) setzt Kifti (und nach ihm Os.) hinzu. Für dasselbe spricht nicht nur das Zeitalter der Schüler (D. M. Zeitschr. XXIV, 369), sondern auch die Angabe قبيل الفتنة „vor dem Ausbrüche der Unruhen“ (Wüstenf. S. 62 Z. 3), doch wohl durch die Berbern im Jahre 1009. Diese bei Casiri I, 379 fehlenden Wörter sind bei Sedillot, *Protég. d'Olug*, S. LXXX, durch Punkte angedeutet.

Abschnitt III Kap. II handelt von den Gegengiften, meist aber-gläubischen Mitteln, s. zur ps. Lit. 39, ⁶⁴) und 41 von dem Inder Kanka oder Kanaka (vgl. Alfarabi S. 78 Anm. 11, und über diesen Inder D.M. Zeitschr. XXIV, 329). Auch tödende Mittel kommen im II. Abschnitte vor, s. z. ps. Lit. S. 29.

34. **Ali ben Abbas el-Madschusi** (st. 994, falsch Isak bei *I. B.* II, 117), ist der Verfasser des „königlichen“ Buches, wie wohl jetzt Niemand mehr bezweifeln wird. Es haben sich mehr als 30 Handschriften des Originals erhalten (Arch. Bd. 37 S. 358), darunter 4 in der Berliner k. Bibliothek (Sprenger 1886-8, Cod. or. fol. 96 enthält II, 9, 10; Cod. 97 enthält I, 1-4), auch ein Fragment der bisher unbekannten hebräischen Uebersetzung (Cod. or. 512 Qu., s. Arch. Bd. 42 S. 57). Die lateinische Uebersetzung des „Stephanus Anthiochenus“ (1127, s. Arch. Bd. 39 S. 333-5) ist gedruckt — ich benutze die Ausg. Lyon 1523, — eben so eine willkürliche Bearbeitung des Constantinus Afer u. d. T. *Pantegni* in den *Opera Isaaci* 1515 (s. Arch. Bd. 37 S. 356 ff.). Das Werk zerfällt in 2 Theile: *Theorica* und *Practica* zu je 10 Tractaten oder Büchern.

Für unser Thema kommt in Betracht Pract. II lib. II Cap. 24 f. 165,²: *de medicinis liberantibus a veneno*, Pantegni C. 21 f. 67^a — vgl. über die Anlage Arch. Bd. 37 S. 400 und Averroes, Colliget V C. 3 ff., C. 22 ff.

Ferner daselbst lib. IV C. 27 ff. p. 204: *de communi eorum medela, quos attractavit vel pupugit animal venenosum*; nämlich C. 28 Biss von Menschen, Affen und Hunden — für letzteres in Pant. C. 38 f. 96 *mustelae*. — 29, 30 Biss anderer Thiere; 31 tollen Hundes, Pant. 37 (Medicin von Eracleus); 32 Vipern, P. 39 *serpentis vel tyrie*; 33 Skorpion, P. 40; 34 P. 41 Vespen; 35 Reptilien und Spinnen; 36 *rastellans scorpius*, 37 *vulturis pediculus*; 38 *de cummuni eorum medela qui poculum biberint mortiferum*, P. 42 *de medicina custodiente corpus a mortifera potionē* (giebt mehr Semiotik)⁶⁵); 39 ff. gegen einzelne Gifte, zu-

⁶⁴) Ueber das dort erwähnte Buch *Malathis* u. s. w., s. Alfarabi S. 26, 241, Catal. Codd. Lugd. III, 144; über den Inder Kainas u. s. w. Geiger's jüd. Zeitschr. 1870 S. 120.

⁶⁵) Constantin citirt f. 96^d aus Galen eine *Confectio*, welche der „König“ Nicodemus genommen, wenn er eine Vergiftung befürchtete. Einen Arzt

erst *bissum*, C. 40 *cantharides etc.* (ähnlich wie Rhazes), 44 *iusquiamus ieberuhat* (Mandragora) und *ioümethel* (جوز مثل); 52-54 Metalle.

35. *Avicenna*, Abu Ali *Ibn Sina* (st. 1037)⁶⁶), der „literarische Despot“ innerhalb 6 Jahrhunderte (Sprengel II, 418) durch seinen systematischen *Canon*, über dessen Bedeutung sehr abweichende Urtheile gefällt worden (Haller, pr. I, 384, Sprengel II, 418, 438). Dieses Buch ist Rom 1593 arabisch gedruckt, hebräisch schon Rom 1491; dieser Ausgabe liegt die Uebersetzung des Natan Hamati (aus *Cento?* XIII. Jahrh.) zu Grunde mit Benutzung der des Josef Lorki (um 1400) und (mittelbar?) der lateinischen; Buch I u. II haben sich handschriftlich in der des Serachja ben Isak aus Barcelona in Italien (XIII. Jahrh.) erhalten. Von der lateinischen Uebersetzung des Gerard aus Cremona (starb 1187) benutze ich die Ausg. Venedig 1490. Auch das Compendium des Canon von Ibn Nefis (starb 1288), mit besonderer Rücksicht auf Ali ben Abbas, Calcutta 1828 gedruckt (Archiv Bd. 39 S. 316, Wüstenfeld S. 147, Münch. arab. HSS. S. 363, wo S. 364 Cod. 829 ein ähnliches unvollst. Werk mit Vergiftungen endet) ist hebr. übersetzt. — Toxicologisches enthalten folgende Abschnitte.

Buch II Summe (oder Tractat) II behandelt die einfachen Heilmittel in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe ihrer Wirkungen. In der Uebersicht der letzteren ist die Heilkraft von Giften aller Art (auch Biss von Thieren, Hydrophobie u.s.w.) im Text (S. 114, 120) die 12te (vgl. die lateinische Uebersetzung aus dem Arabischen von Plempius, Lovanii 1658 p. 23-25), bei Gerard n. 15. Da aber

N., wahrsch. für Nicomedes, bei Galen, hat Fabric. XIII, 346, 348. — Eingeschoben ist auch bei Constantin I. c.: *Andromachus, Rufus et Galenus jussurunt.*

⁶⁶) Das Datum ist in neuester Zeit angefochten; s. Hebr. Bibliogr. 1870 S. 16, 78, wo auch eine Nachweisung der ältesten biograph. Quellen und eine Untersuchung über die philosophischen Encyklopädien, namentlich *Schœfa* الشفاء *Sanatio* (nicht Medicin), worin ein Abschnitt über Thiergeschichte nach Aristot. Ich lese daher *المسقالة* لـ *الشفاء* bei Ibn Awam II, 719, *المسقال* bei Clement-Mullet II, 2 S. 255, welches Wort natürlich nicht zu finden war! Unmittelbar darauf haben beide Uebersetzer den Text missverstanden und ein Buch „Medicin der Thiere“ (!الشفاء الحيوان) gegen die trivialste grammatische Regel fabricirt. Es muss heißen: „Nach dem Buche *Schœfa* erzeugen die Thiere von heissem Körper Würmer.“

in den einzelnen Mitteln nur einzelne Wirkungen vorkommen, so verliert diese Ziffer alle weitere Anwendung.

Buch IV Fen 6 (S. 119 ff.) ist wahrscheinlich in der HS. der Medicea 222 enthalten, welche Wüstenfeld S. 73 n. 44 als besondere Abhandlung über Gifte in 5 Abschn. aufführt; wie auch die hebr. Ausgabe mit den Worten schliesst: „beendet ist das Buch der Gifte.“

Der Vf. behandelt in Tractat I Grundsätze über Giftränke und Heilmittel für nicht animalische Gifte. Kap. 1 (Zahl nicht im Orig.) allgemeine Prophylaxis und Heilung. 2. Allgemeines über Giftränke (Arten der Wirkung)⁶⁷⁾. 3. Zeichen der Arten. 4. *Canon curationis*. 5. Gegengifte. Im Arab. (S. 121) folgt ein Kap. über die Gesamtheit der anorganischen Gifte von den Mineralien und anderen: السُّمُومُ الْجَمَادِيَّةُ مِنَ الْمَعْدَنَاتِ وَغَيْرُهَا, lat. *Summa prima de venenis congelatorum et minerorum et aliis*; und so hebr. **כָּלֶל א' מַהֲסִים הַקְּפָאַנִּים וְהַמְּחַצִּים וְוּלְתָם**; — die „gefrornten“ Wesen sind gewissermaassen als übergeordnet den Mineralien (aus Minen gewonnenen?) betrachtet. Lat. und Hebr. zählen hier 11 Kap. Es folgen (S. 123) die vegetabilischen, beim Lat. und Hebr. als *summa II* in 33 Kap.; dann (S. 127) die kalten Pflanzengifte, Lat. u. Hebr. *summa III* in 11 Kapp.

Tractat II (S. 129) Animalische Giftränke, und zwar 1. deren ganzer Körper giftig, a) an sich (hebr. K. 2-9, lat. 1-9) b) *per accidens* (lat. *divisio alia huius nervi!* lies *partis*, wie hebr.? ist K. 10-11), 2. einzelne giftige Glieder (*genus secundum*, K. 12-15), 3. Säfte, wie Blut u. dgl. (16-21).

Tractat III (S. 133) über Heilung von Bissen. — (lat. Cap. 1) Allgemeines über die Cur, (2) Medicinen, d. h. Tränke, (3 u. 4) Umschläge (hebr. רְטִיוֹת), (5 ff.) Vertreibung von Thieren, im Allgemeinen und Einzelnen, auch durch Räucherungen (9-20). — (21, arab. S. 136) Arten der Schlangen, (22 ff.) Biss des Basilisk u. s. w., (54) Thiere, welche durch die Bisswunde, nicht durch das Gift tödten.

Tr. IV (S. 14) Biss von Menschen und Quadrupeden, lat. K. 4 von wüthenden Hunden und anderen Bestien. In K. 9 wird auf

⁶⁷⁾ „*Dixit Galenus quod alfarfas*“, hebr. אלְפְּרָפָאַשׁ, arab. S. 120 القُنْيُونُ (d. h. Conion, Schierling). Avic. S. 123 weiss nicht, was Conion bedeute; hier hat Gerard, Tr. II C. 3 *Murkion*, hebr. מַרְקִיּוֹן. — Ueber Giftmädchen s. oben S. 347.

die Stellung der Sonne im Sternbild des Löwen Rücksicht genommen.

Tr. V (S. 145) Biss von Insecten, Skorpionen, *rutela* (סִמְמִיוֹת), Wespen, Spinnen u. s. w. ⁶⁸⁾.

36. Abu'l Hosein 'Said ben Hibet Allah, Philosoph und Arzt zu Bagdad (1075-94), dedicirte dem Khalifen Moktadhi ein Werk *el-Mogni (Sufficiens)*, dessen letzter Abschnitt von Vergiftungen handelt.

De Rossi, *Dizion. stor. degli autori arabi* p. 20, Nicoll, Catal. Bodl. S. 164, Hammer VII, 498. Zu den, bei Wüstenfeld S. 83 n. 143 aufgezählten Handschr. gehört Cod. De Rossi 31, irrthümlich unter opus 2 genannt, und Cod. München 822 (bei Aumer S. 360), welcher noch eine anonyme Schrift über Vergiftung, Schlangenbiss, Skorpionstich, Hundswuth und Genuss giftiger Getränke enthält.

37. Abu'l-Kasim (*Albucasis*) Khalaf u. s. w. az-Zahrawi (*Açararius etc.*) blühte in Spanien wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts (s. unten Anm. 69). In Europa ist er berühmt geworden durch seine ausführliche Darstellung der Chirurgie. Diese bildet aber nur den letzten Abschnitt eines umfassenden, schon frühzeitig nach seinem Namen „*Zahrawi*“ bezeichneten Werkes, welches, nach Art der syrischen Pandecten (*Kunasschat*, s. Hagi Khalfa II, 303), alle Doctrinen umfasst, und von den Arabern vorzüglich wegen der Heilmittel gepriesen wird ⁶⁹⁾.

⁶⁸⁾ S. 142 ﺦَيْلَ ﻗَلْ, hebr. K. 3. דָּמָם קָנָא מָן, lat. *dixit fidelis*; wer ist das? etwa Avicenna selbst?

⁶⁹⁾ Quellen über Zahrawi s. im *Catal. libr. h. Bodl.* 2744; vgl. Archiv Bd. 39 S. 315, Bd. 40 S. 116; Bd. 42 S. 111; Drucke bei Choulant S. 373. Vgl. Fabricius XIII, 47: Albucasis, 54 Alsaħrawi, 98 Azaramis, Azarawi und Azarareus (Haller, pr. 381). Der kurze Artikel des Oseibia (HS. B. f. 69) ist anonym bei Channing zur Chirurgie S. VI „aus Cod. Marsh 419“ abgedruckt und richtiger übersetzt als bei Gayangos, *Hist. of the Muham. Dynasties* I, 464: *he wrote also on the same subject*, was leicht irre leitet. Die Mittheilung Casiri's bei Channing S. VII wiederholt nur, was in der *Biblioth. arab.* II, 136 steht, und die angebl. *Historia medicorum hisp.* von Abu Muhammed Ali ist offenbar die Epistel des Ibn Hazm (starb 1064) bei Makkari (arab. Ausg. II, 119, 165, im Index S. 825 getrennt und عياش, schon verbessert bei Gayangos I. c. I, 187, 464; vgl. II, 419 unter dem Khalifen Na'sir; s. Meyer III, 129). Gay. erklärt sich gegen das Todesjahr 500 H. (1106), weil Ibn Hazm den Zahrawi wie einen Ver-

Das Original des III-XXIX Tractats (mit Ausschluss von XXVIII, 1 und XXIX, 5) scheint verloren, eine alte lateinische Uebersetzung unvollständig erhalten. Die HS. des British Museum (Sloane 248, nur 25 Tract. mit Vorrede des Uebersetzers) ist betitelt: *Antidotarium*, also wohl identisch mit dem Antidot. *Galaf Albucasis*, übersetzt von Jo. Lodoycus Tetrapharmacus (1198) in der Bibliothek von St. Marco (bei Haller, bot. 202, pr. 407), und dem Antid. in Turin (bei Montfaucon, Bibl. Biblioth. p. 1393 *D E* aus einem alphabeticischen Index; bei Haller, bot. l. c., wo auch das *lib. servitoris* von Abraham Cremonensis übersetzt sein soll! Im Index von Pasinus' Catalog Turin fehlt das Schlagwort Albucasis, so z. B. II, 124 N. DLIII, wo der Uebersetzer richtig: Abr. Judäus). Die sehr seltne Ausgabe 1519 mit einer *Commendatio* des Paulus Ricius — welchen man seit Freind (S. 226 der lat. Ausg. 1734, im Index falsch „Petrus“) irrtümlich für den Uebersetzer hält — trägt schon

storbene citire. Allein **كَلْمَافَشَ** kann auch heissen: wir haben das Werk gesehen. Unter den Autoren, die ich bei Zahrawi citirt gefunden, scheint in der That Ibn ol-Dschezzar (starb 1004) der jüngste. In Cod. h. München 8 f. 147 Tr. II wird der Art. Galanga des „*Serapione*“ [*de simpl. 332*] citirt; es wäre für die noch immer unsichere Zeit des *Serapion jun.* (vgl. oben S. 473) von Interesse, zu wissen, ob dieses Citat vom Uebersetzer eingeschoben ist. Zu Arch. Bd. 40 S. 116 bemerke ich, dass Freind in der Erwähnung türkischer Pfeile einen Beweis späteren Zeitalters finden wollte, den jedoch schon Sprüngel III, 449 widerlegt. —

Die Schriften betreffend, nennt Oseibia (s. oben) nur das eine Gesammtwerk; Hammer (VI, 482 N. 6020 = IV, 378 N. 2490) fügt die Chirurgie irrtümlich hinzu. Alle bekannten Citate und HSS. führen auf kein anderes Werk, z. B. die Stellen über Destillation bei Ibn Awam, franz. T. II P. 1 S. 380, 392, vgl. 303 u. pref. 46. Tr. 29 K. 5 über Maasse und Gewichte (vgl. Arch. Bd. 39 S. 315) ist arabisch (nicht persisch) in der Bodleiana, Leyden (Catal. III, 245 N. 1338) und vielleicht im Escorial 837; aber „*Alseir*“ (Catal. Bodl. S. 2745) ist Jusuf es-Sahir (unten Anm. 72). — *Abu Chasaris de medicinis simpl.*, angebl. übersetzt von Arnaldus de Villanova, in der Leipziger Paulina, bei Haller, bot. I, 208: *forte Albucasis*, scheint identisch mit *Abu Zale* in Cod. Bernard 63, bei Haller pr. I, 414 unter Ibn Zohr (?). Das von Natan übersetzte ophthalmologische Werk bei Haller pr. I, 407 ist von Abu'l-Kasim Ammar u. s. w. (Archiv Bd. 39 S. 313, Bd. 42 S. 104; = *Cana musali* bei Hall. anat. I, 135 und Omar daselbst § CVIII nach Casiri, auch bei Wüstenf. § 298, vgl. S. 141, XIV, 14). Das Gedicht bei De Rossi, *Dizion. stor.* p. 159 ist von einem Anonymus, s. Catal. Codd. or. Lugd. Bat. III, 261 N. 866.

in den aufgenommenen arabischen Wörtern den Stempel eines höheren Alters und ist vielleicht identisch mit der in jenen HSS. enthaltenen, deren Untersuchung wünschenswerth ist. Freind findet in diesem Buche nur einen Wiederhall von Rhazes und Veranlassung zu einer allgemeinen Expectoration; Sprengel (III, 456) fertigt daher das Buch kurz ab. Dass der Druckband von 158 Blättern nur ein geringer Theil des Ganzen sei, wusste Niemand, weil die latein. und die hebräischen Handschriften nicht zu Rathe gezogen wurden. — Es sind wenigstens vier verschiedene hebr. Uebersetzungen in verschiedenen Codd. erhalten; ich werde jedoch die kurze nachfolgende Notiz auf diejenigen beschränken, welche den toxicologischen Abschnitt enthalten. Der arabische Titel **لِمَنْ عَجَزَ مِنَ النَّاَلِيْفِ** lässt sich nicht gut wörtlich wiedergeben. Flügel übersetzt: „*confessio ei data*“ etc., Hammer: „Zuwendung“; Abr. Gavison (Comment. Sprüche 15^b, 52^a) die **הַחֲוֹמָנָה**, und jeder der hebräischen Uebersetzer gibt ihn anders wieder:

- a) Schemtob ben Isak (1261-4): „**סִפְרַ הַשְׁמָוֵשׁ**“ „Buch der Praxis“, HS. Bodl. 414, München 80. Vielleicht daher *über servitoris* (**הַשְׁמָוֵשׁ**) in der latein. Uebersetzung von Kap. 28 (s. Catal. l. h. Bodl. p. 2746).
- b) Meschullam ben Jona (1288): **הַחֲפִץ הַשְׁלָמָה** „der vollkommene Strebende“ (?) mit Beziehung auf seine Widmung, — theilt in seiner Vorrede das Werk in II Abtheil., eine theoretische und eine practische zu je 14 Pforten, so dass nur I, 1 mit Schemtob (a) stimmt; die Aphorismen am Schlusse fehlen in der latein. Ausgabe. II Abth. Pforte I-XI entspricht a) II. Tr., und in Pf. XIII sind a) III-XXIX zusammengefasst; aber die bekannten vollständigsten HSS. (Bodl. 140, Wien 160, Paris 951,⁴, 1167-8) schliessen mit einem Citat aus Isak Israeli über zusammengesetzte Fieber (dem daher einige Catalogisten die HSS. beilegen), also mit der X (oder IX) Pforte (latein. f. 158^b; vgl. Catal. Bodl. p. 1122, 2550). Dieser Uebersetzung kommt die latein. Ausg. 1519 am nächsten, bis auf die Eintheilung.

- c) Josef Ibn Wakkar (1295) hat in Cod. München 321 (Tract. I) keinen Titel. Vielleicht gehören ihm die Fragmente aus Tr. XXV-XXVI (od. XXVII) betitelt **הַצִּירָוֹת** in Paris 1165,¹ (wo fälschlich Natan als Uebersetzer genannt ist, nach dem Catal.),

auch München 295 f. 15, und Bodl. 496 (vgl. *Catal. Codd. hebr. Lugd. Bat.* p. 356), oder dem folgenden:

d) *Anonymous*: **שְׁמוֹשׁ הַרְפָּאָוֹת** „Praxis der Arzneimittel“; HS. des Buchhändlers Lipschütz 1867 N. 21, Anfang defect, — konnte ich nur flüchtig benutzen.

Die Parthie über Gifte ist in der latein. Ausg. Pars II Tract. 30 f. 128^c in 2 Sectionen getheilt: 1. *de medicinis mortiferis* in 54 Abschnitten. Cap. 1. Eintheilung in 3 Reiche. Cap. 2. Mineralien, beginnt mit *argentum vivum*; C. 17 Pflanzen: *elleborus niger*, 54 *medulla fructuum*. Sect. 2 f. 131^d: Thiere in 33 Cap., 1. *cantaridae*, 33 *de morsu muris et alsanor et simil.*

Auch Tract. IV über Theriaka enthält manches Hiehergehörige (s. oben S. 347).

38. *Averroes*, oder Muhammed Ibn Roschd (starb 1198), der „Commentator“ des Aristoteles und als solcher der Beherrcher der jüdischen und christlichen Scholastik, ist von dieser Seite ausführlich behandelt von Renan (*Averroes et l'Averroisme*, 1852; die 2. verb. Ausg. ist mir nicht zugänglich). Ueber seine vielfachen medizinischen Schriften (Renan S. 57, 72, vgl. Haller, pr. I, 398; Chouulant 174; Morejon I, 177; Haeser I, 294; Meyer, Gesch. d. Botan. III, 216) ist noch Manches aus hebräischen Handschriften zu berichtigen und ergänzen. Unserem Thema einigermaassen verwandt ist eine Abhandlung über einfache Heilmittel, welche sich anonym in der hebr. HS. des Vatican 357 befindet. Aus freundlichen Mittheilungen des Fürsten B. Boncompagni (Febr. 1867) ersehe ich die Identität mit der hebräischen Uebersetzung in Cod. Bislichis 34 (*Catal. Codd. h. Lugd. S. 321*, Archiv Bd. 39 S. 317), und die Verschiedenheit von dem Abschnitte des „*Colliget*“ (Kullijat) V, 42-56, welchen Meyer (III, 218) combiniren möchte mit dem Commentar über Galen's *de simpl.* (Galen's Buch ist citirt in *Colliget* V, 42 f. 106 H ed. 1562).

Zwei direct hiehergehörende Schriftchen finden sich u. A. in einer sehr seltnen Ausgabe in fol., welche die hiesige k. Bibliothek besitzt, ohne Datum, aber wahrscheinlich in Bologna um 1501, wie die vorangehenden von Achillinus herausg. 7 Schriftchen von Pseudo-Aristoteles (*secretum secretorum etc.*); vgl. Panzer's Annalen IV, 89 N. 124. Jene Sammlung enthält 4 Schriften, die letzte: *Secreta Ypocratis*, offenbar nur in *fugam vacui* angehängt, ist aus

den Aphorismen des Rhazes excerptirt und nicht von Averroes (s. Arch. Bd. 40 S. 109). In der That ist in der Widmung an den berühmten Cardinal *Grimani*, Patriarchen von Aquileja^{69b)}, welcher sich mit Avicenna beschäftigte, nur von den 3 Schriften des Averroes die Rede (*tanti interpretis utilissimum opus de... ante huc diem inemendatum et pene incognitum castigare et in publicum reducere decrevi*). Das 3. Schriftchen *de concordia inter Aristotelem et Galenum de generatione sanguinis*, anfangend: *In corde fit secundum Arist.*, endend *quoniam splen situm est in illa parte*, scheint mir ein kurzgefasstes Excerpt aus Averroes' Comment. zu Aristot. *de partibus animal. lib. III Cap. 4* (s. Ausg. 1574 vol. VI f. 158 K .. *rationes quibus uititur Arist. quarum una est, quod in corde est principium virtutis nutritivae*, bis gegen Ende des Kap.).

a) *De venenis* nur 3½ Columnen des 2. Bl. einnehmend, beginnt: *Omnes species mortiferorum partiuntur in duo genera*, nemlich 1. *a forma specifica*, nach ihrer Zusammensetzung aus den Elementen, 2. *a forma complexionata*, nämlich Hitze, Kälte, Feuchtigkeit — Trockenheit ist in Hitze begriffen. — Dann ist von den Symptomen und allgemeiner Cur die Rede. Ende: *et oleo ipsorum et illo utatur*. Das Schriftchen erschien auch 1503 und 1517 (nach Wüst. S. 106 n. 3); Haller, bot. I, 198 verzeichnet eine Ausg. 1553 dieses und des folgenden Schriftchens, s. unter diesem.

b) *De theriaca* — auch gedruckt aus der Bibl. des Chir. (Jo.) Andr. a Croce in den Werken des Aristoteles mit den Comment. des Averroes Bd. X (Ven. 1550-3 in fol., dann 1560⁷⁰), 1562, 1570 in 8^{vo}); arabisch im Escur. 879, hebräisch in Leyden, Cod. Scal. 2,¹³ (Catal. p. 332) und in München Cod. 29. — Averr. beruft sich darauf in Colliget VII, 2. Ich benutze die Ausg. 1562.

^{69b)} Grimani ward 1497 Patriarch und starb 1523; seine grosse Büchersammlung wurde von Feuer verzehrt, s. Zeitschr. für Mathematik u. s. w. XII, 4 Anm. 3; Libri's Auctionscatal. 1859 S. 21 N. 88; E. Narducci, *Intorno ad una traduzione .. di una compilazione astron.* Rom 1865 S. 15; Jos. Valentinelli, *Bibliotheca Manuscr. ad St. Marci Venet.* II (1869) p. 59-60.

⁷⁰⁾ Diese seltne Ausg. besitzt die Leydener Bibliothek (s. *Catal. l. h. Bodl.* p. 1577); die Berliner k. Bibliothek hat die Ausg. 1562 vollständig, von 1550-3 (s. Renan, *Averroes* S. 302) nur Bd. I-VIII von Dietz geerbt. — Ueber die letztere ist Renan S. 305 zu ergänzen nach Haller, bot. I, 198 (wo aber irrthümlich auch *de venenis*), pr. I, 398.

Anfang: *Inquit magnus medicus Hamech Averrois postquam prius deo gratias agero dicam quod quidam ex amicis meis cuius honore tenuor . . .* — Cap. 1. *Cur inventa sit theriacae compositio.* 2. *Utrum theriaca conferat corporibus sanis* — citirt Galen und Aboali (Avicenna). 3. *Quibus aegritudinibus conferat et quibus non.* 4. *Quomodo theriaca corpus iuvet et quomodo non.* 5. *De qualitate Theriacae exhibendae.* Citirt Galen secundum Democritum, und (f. 312 A ed. 1562): *Author tamen illius libri, qui dicitur almathi (?), declarationem sufficienti (sic) dicit, ut detur in potu . . .* 6. *Quaenam et qualis theriaca bona sit*, über die Aufbewahrungszeit. — Ende: *et regio etiam ubi facta fuerit. Nunc autem quiescat postulatio tua . . . sufficiat satisfactio secundum tempus. Laus Deo . . . largitus est.*

Der latein. Uebersetzer ist unbekannt; citirt wird Averr. *de tyriaca* von Arnald de Villanova, *de dosibus tyriacalibus* f. 285^c der *Opera*, fol. *Lugd.* 1505, wo f. 251^c *de venenis* (citirt Avicenna und Jacob Alchindus f. 252^d) und f. 257^b *de arte cognoscendi venena.*

Anhang I. Scharak und die indischen Quellen der Araber.

Die Namensformen des Scharak (vgl. Wilson im *Journal As. Soc. l. c.* p. 118) sind in den lateinischen Uebersetzungen arabischer Schriften bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, und da das indische Original meines Wissens bis jetzt nicht zugänglich geworden: so sollte eine, wenn auch nicht ganz vollständige Nachweisung das Material zur Beurtheilung der verloren geglaubten arabischen Uebersetzung bieten. Dabei sind die, theilweise nicht auf denselben Autor bezogenen Angaben Tiraquelli's bei Fabricius (Bibl. gr. XIII, 390, 391, vgl. 108, 452, 454) benutzt, welche Haller (Bibl. bot. I, 179, chir. I, 124, pr. I, 363) — hier wie sonst — zum Theil abgeschrieben; wie sie auch eigentlich den Angaben bei Royle (S. 36, vgl. Weber, Vorles. S. 239) zu Grunde liegen. Die Behauptung Heusinger's (Royle S. V), dass ḥ ḫvδօ bei Aetius Charaka sei, beruht wohl zuletzt nur darauf, dass Fabric. XIII, 254 unter Indus, neben dem des Aetius, verschiedene Inder, auch Namensformen wie Sarac u. s. w. anführt.

Unmittelbar benutzte vielleicht nur Rhazes die Bearbeitung eines grösseren Werkes von Scharak, der fast in jedem Kapitel des Hawi

citirt wird ⁷¹). Aus Rhazes stammen vielleicht die Anführungen bei Avicenna, Ibn-Botlan (s. Nicoll, Catal. S. 164; in den latein. Ausgaben des *Taqini Elluchasem etc.* [s. Archiv Bd. 39 S. 298, Bd. 42 S. 111] im *Canon auctorum* S. 118: *Schi* und *Schiarkandi* für Sarak indi?), Serapion jun. (*de simpl.* 95, 107, 357, Fabr. 452, 454: Xarcha und Zarcha, Hal. bot. 179 auch Xarca), Ibn Baithar (z. B. I, 78, 539: Schark) und wohl noch Anderen.

Die Namensformen im Hawi u. And. sind (abgesehen von der latein. Endung *us*): Cark (lies Çark), Charak (XXI § 175), Charcha, Sarac, Sarach, Sarak, Sarck, Scarac, Scarak, Scare (für Scare), Skark, Scharac, Scharai, Schare, Schark, Sharac (XVIII, 1 f. 365^b), Scharat (I, 1 f. 3^a), und wohl noch andere. Sicherlich ist unser Autor gemeint, wenn *Indus, indianus* (z. B. VII, 1 f. 141^a; XI, 5 f. 230^a; XVIII, 10 f. 386^a, XXI § 54, 825) bei einer ähnlichen Form steht. Hingegen sind andere Formen zweifelhaft, z. B. Schear (II, 4 bei Fabr. 391), Sceer (XVII, 2 f. 349^d), welches der Araber (Josef) es-Sahir („*vigilans, vigilator*“) sein könnte ⁷²). Haller (pr. I, 337) möchte Schear (Hawi XVI, wo?) nicht identificiren; hingegen confundirt er daselbst einen „Ibn Abu Zaher“ (angeblich um 125 Hidschra), offenbar nach dem Pariser

⁷¹) Hawi XXIV, 2 f. 481-2, in den *Synonym. morbor. et membror.* (vgl. Arch. 39 S. 304, wo Z. 16-15 v. u. lies: finden sich, für theilen sich), ist die Erklärung öfter durch *Sar.* bezeichnet; vgl. auch *lib. nominum indorum* § 667 Ende, wo „*Cadi*“ ein besond. Artikel sein soll; s. Farag's Glossar § 630.

⁷²) Arch. 42 S. 110; zu Alseir s. Fabric. XIII, 54; also auch in Cod. lat. Canon. 430, 4, hinter Serapion, nicht Zahrawi (Cat. I. hebr. Bodl. 2745), s. oben Anm. 69. Dieser Autor wird citirt unter den Formen Sahar (III, 2), Saher (III, 6, VI, 1, VIII, 1 f. 175^c, XII, 1 f. 250^a u.s.w., § 699 f. 465^d, daher bei I. B. II, 424, vgl. 422 u. 425), Esseher (Arch. 37 S. 409 zu S. 394, wo anstatt II, 2 f. 214^d lies: *vigilans* XVII, 4 f. 354^c, *vigilator* XVIII, 8 f. 383^a, XX, 2 f. 214^d, s. oben S. 470 und vgl. Haller, pr. I, 337 mit S. 352; Josef ben Saher), Esehne, Sehne (V, 1 f. 102^a, 103^c), Seber (II, 2), Seher (I, 9, II, 5, XVIII, 3 f. 373^d); vgl. Fabric. S. 386, 391, 392. Vielleicht Insuf, für Jusuf (XXIV, 2 f. 480^a s. v. Rya) und Infusus Discipulus *de memoriale suo* (X, 1 f. 207^c, bei Haller 356), *de summa insini discip.* (III, 3 f. 56^b), Josep (sic) Scholaris (XXV, 13 f. 518^a, falsch Joseih bei Hal. 362). Ich finde nicht in IX, 6 den Muliatus *discipulus* bei Fabr. 343 und wohl daher Hal. 362 („*forte Graecus*“). — Vgl. auch Hebr. Bibliogr. 1870 S. 10 A. 2.

Catalog n. 968 (s. Bibl. bot. I, 173), wogegen Meyer III, 99 gerechte Bedenken erhebt (mit Uebergehung von Haller und dem angebl. Citat bei Razi); seine Combination mit der Familie Ibn Zohr passt jedoch nicht besser. Noch unglücklicher sind Haller's (bot. I, 179, chir. I, 124, pr. 368) anderweitige Combinationen indischer Quellen, welche hier zum ersten Mal gesondert werden sollen.

1. *Attrahindus* (z. B. Hawi X, 2 f. 220^b) wird von Haller in *Attar* (arabisch) *hindi*: *Pharmacopola Indus* verwandelt und mit dem Perser *Wali Serhindi*, der für den Sultan Dschihangir schrieb (*Cat. MSS. Angl.* I, 159 N. 3235) vermischt. Der indische Autor erscheint im Hawi auch einfach als *Attri* (IX, 1 f. 186^a), *Attry* (XXV, 13 f. 518^a), auch *Aty*, *Atay* (XXV, 1 f. 499^c) und *Affrinades* (XXV, f. 523^a); bei Ibn Baithar II, 422 „*Atra el-hendi*“, im Text اطْرِي, also *Atri* — das Citat stammt nicht aus Hawi § 699 f. 465^d, vielleicht aus dem von *I. B.* S. 42 genannten Werke des Rhazes. — *Atreya* oder *Atrya* ist nach Ansicht der Inder (Weber, Vorles. 235, vgl. Stenzler im *Janus* I, 447, 451, 452, Wise p. XVI, Meyer III, 12) der erste menschliche Arzt, dessen Vorkommen in arabischen Quellen meines Wissens hier zuerst nachgewiesen wäre, wenn ich richtig combinire. — Hingegen ist *Trechindus* bei Heilbronner, *Hist. mathes.* p. 433, offenbar Alchindus.

2. *Sind-Hischar* (سندھش، so muss es im arabischen Hawi lauten) ist nach Stenzler (D.M. Zeitschr. XI, 327) entstellt aus *Sind-hischan*, Sanscrit: *Siddhistana*, d. h. „Ort des guten Erfolgs“ (النجح) ⁷³), wie es die Araber erklären. *Siddhi* ist die 8te medicinische Disciplin (*sthana*, Abschnitt). Das Arabische erscheint in mehrfachen Entstellungen, mit denen Royle (S. 37, s. Flügel in D.M. Zeitschr. XI, 151 A. 9) Nichts anzufangen wusste ⁷⁴). Die meisten Abformen in lateinischen Quellen sind schon angegeben und als identisch erkannt bei Fabricius XIII, 386, 390, 392, 394, 423, 424, und hier vermehrt, nämlich: *Sadahsar*, *Sadhsar*, *Sanahrad* (XV, 6 f. 319^a), *Sandazar*, *Scindeyfar* (XVIII, 10 f. 386^a, wofür wohl *Scineyfari* und B. XVII bei Haller S. 363),

⁷³) Vielleicht auch daher der Titel *Al-Mongeh* des Buches von Mesue, s. Arch. 37 S. 385, 409; vgl. Haller S. 342: *Almougeh* (sic) als Werk, S. 362:

Mangehai [lies *Mengehai*] *sive adiuvans*, XVII [4 f. 354^d] *scriptor an liber*.

⁷⁴) Wahrscheinlich auch سعید سعید or سید سید bei Oseibia Ende Kap. VI (vgl. oben Anm. 14).

Sediscar, Seheher, Sendahasar, Sendhesar, Sendihiar, Sescar, Sidascar, Sidemar, Sidhsar, Sindahsar, Sindasar (§ 421), Sindashar (§ 813), Sindhiar, Sindhesar, Sindifar (*indianus* XXI, 5. § 175), Sindisar, Sindihsar, Sindiscar (§ 213, die übrigen Stellen bei Haller, bot. 179, haben andere Formen), Sindya (§ 120), Surdishar (§ 754 f. 172^a), Syndisar (§ 764); — ferner Sendaxar, Scindaxar, Sindaxar, bei Serapion (wo *sch* durch *x* ausgedrückt ist) — Sandhaschar, oder Sandhasar bei Sontheimer *I. B.* I, 74, 231, 307, 313, 508, II, 431. Vielleicht gehören auch hieher die Namen: Asmasiandar (XI, . . .?) bei Haller S. 359, Bandasar (Fabr. S. 100, XI, 5 f. 231^b, hinter Sandasar) und Abusar *indianus* (XVII, 6 f. 359^d, bei Haller 359). Endlich zieht Haller hieher noch Xiraxes (*sic!*), s. unten Anhang II S. 496.

3. Unsicher ist das Buch سیرک (*Seirek?*), welches Abd Allah ben Ali aus dem Persischen in's Arabische übersetzte (Wüstenf. S. 4, Meyer III, 13; Cureton im *Journal R. As. Soc.* 1841 S. 107; Hagi Khalfa V, 101 N. 10226, VII, 853; Flügel, D.M. Zeitschr. XI, 151, 326).

4. Sesirid (IX . . .?) und Sisud (XVI, 1 f. 325^d), falsch Siseid bei Haller 363) liegt dem indischen Susruta (oben S. 346) sehr nahe; allein keine anderweitige Form der Namensentstellungen führt darauf. Sasarit bei Sontheimer *I. B.* I, 306, in der Berliner HS. صعریت ohne Punkte, ist ohne Zweifel der in Ibn Wahschijja's Landwirtschaft genannte 'Sagrit. Hingegen möchte ich die Formen سعید و سعید و سعید u. s. w., als Titel eines indischen Werkes in 10 Büchern, das auf Befehl des Barmekiden Jahja arabisch übersetzt wurde (Flügel, Ztschr. XI, 325, vgl. Weber, Vorles. S. 235), auf سعرود Susrud zurückführen. Bei Herbelot (*Ketab Schaschurd* III, 56, bei Haller, pr. I, 418) wird das Buch zu einem Autor.

5. Für die nähere Erforschung der, den Arabern zugänglich gemachten Quellen ist vielleicht Manches zu holen in dem Werke des Ali ben Rabban (oben N. 20). Dieser Quelle gehören vielleicht Razi's Anführungen aus indischen Werken ohne Angabe eines Autors⁷⁵.

⁷⁵⁾ *De lib. indo*, oder *indis*, III, 7 f. 67^a, V, 1 f. 108^b, VI, 1 f. 117^b, C. 2 f. 132^b, IX, 1 f. 186^a Z. 1; XI, 5 f. 229^d, XIII, 7 f. 270^a, XVII, 1 f. 345^d (nach Judäus), C. 6 f. 359^d (nach Tabri), XXV, 3 f. 505^c, *de libro perso*

Ueber die vermeintlichen Inder bei Meyer III, 40 s. zur pseud-epigr. Lit. 66, Arch. Bd. 37 S. 385 ⁷⁶), D.M. Ztschr. XXIV, 346. „Bihail“ ist wohl Michael (ben Maseweih). — „Selmeweih *Indus*“, bei Haller, pr. I, 349, vielleicht für *Judaeus*, wegen des, in Archiv Bd. 39 S. 313 berichtigten Missverständnisses?

Anhang II. Persische Quellen der Araber.

Bei der Beurtheilung fremden Einflusses muss man Leben und Literatur unterscheiden. Wenn Sprenger (*de orig. med. arab.* p. 24) die Menge persischer Namen in der arabischen und griechischen *materia medica* hervorhebt, so müssen sie nicht persischen Schriften entnommen sein (vgl. unten Anm. 85). Ibn Abi Oseibia, der die Aerzte aller Nationen aufzählt, weiss von Persern blutwenig, und was Meyer (Gesch. d. Bot. III, 33) über Persien vorbringt, betrifft eigentlich die dort wirkenden syrischen Christen; der älteste sichere (vgl. Anm. 87) persische Autor, Abu Man'sur (X. Jahrh.), citirt Griechen, Römer, Syrer, Inder, nur keinen Perser (Meyer S. 40). Ob die Veterinärkunde in Cod. Par. 1038 wirklich von Thabet ben Korra aus dem Persischen übersetzt sei, wie die Ueberschrift (bei Clement-Mullet zu Ibn Awam II, 2 S. V) angiebt, möchte man noch bezweifeln, vielleicht aus einer persischen Uebersetzung? Um so eher dürften die zerstreuten Citate zu sammeln sein.

et indo XI, 7 f. 240^{a, d}; *de indis* XI, 1 f. 223^c; *narraverunt indi* XVII, 6 f. 360^c; *de expertis in india* XVIII, 2 f. 368^a. *Indus* XI, 8 f. 241^a ist vielleicht *Judaeus*?

⁷⁶) Der christliche Arzt Said ben Naufil (Wüstenf. § 74 u. 77) hiess wohl ben Theophil, da der Name **توفیل**, **نوفیل** (Oseib. HS. B. II, f. 56) geschrieben wird; ebenso Naufil „aus Emessa“ bei Hagi Khalfa I, 199 (VII, 1185 N. 6911) wohl Irrthum für Theophil, nämlich der christliche Astrologe Th. Sohn des Thomas aus Edessa (الخواصي), zur Zeit des Mehdi (VIII. Jahrh.), der beinahe 90 Jahre alt geworden (el-Kifti s. v. HS. B. f. 44^b, M. 50, von den Bibliogr. übergegangen; bei Abulfarag; Herbelot s. v. Thufil IV, 500, Wenrich S. 73 — vgl. S. 133? — und ohne Quelle bei Flügel, *Diss.* p. 13 n. 16 als syrischer Uebersetzer des Homer). Theophil (oder Hayfel, Nocy) fil. Thomae (auch Conofil, Nayfel, Merfil, Tysil) wird citirt von den Astrologen Sahl und Haly Eben Ragel (Ibn Ridschal). — „Niganta“ bei Narducci, *Libro de le virtudi de le pietre preziose*, Bologna 1869 S. 22, ist wohl das Werk *Nighantu* von Dhawantari, s. Stenzler im Janus I, 451. — Ueber Veterinaria s. oben Anm. 9.

Man liest bei Haller (chir. I, 125): *Persus, Persa, Fars, est ubi citatur in Filahah, est ubi liber Persus et denique liber Persus Abi Caled dicitur ... Ante Serapionidem [ist jünger als Razi!] vixit a quo dicitur Al Feresi. Habet etiam Rhazeus Mahumed Ebn Abucaid, et alias Mahumet fil. Caled, cuius et antidotum ad morsus venenatos citat et alia.*

Auch hier hat Haller die Angaben bei Fabricius stillschweigend benutzt, welche ich ordne und ergänze: Farsus (Hawi XII, 2 f. 254^b), Persus (XXI ff. § 353, 357, 436, 470, 544 — vor *filaha fastes* — 639, 650, 660 *sal indus*, 759, 797, 813), Persianus (§ 54) ⁷⁷), Alferesi, Alferisei, Alfetisi, Alfensi, bei Serapion *jun.* (*de simpl.* 127, — 178 bei Hal. bot. — 201, 95, 302); Farisi (الفارسي) bei I. B. z. B. I, 300, 314, 402, 527; II, 38, 247; in der Berliner HS. auch für Sontheimer I, 26 und Dietz (S. 42): Balsi (البالسي) ⁷⁸; Alferici bei Gafiki latein. Uebersetz. ms. f. 35^a, 60^b, 85^a. *De libro perso oder persiano* z. B. Hawi II, 5 f. 45^d, C. 3 f. 59^a, 60^a, C. 6 f. 66^b, VI, 1 f. 121^a und wohl noch oft.

Muhammed ben Abi Khalid ist ohne Zweifel der Name eines persischen Autors, der den arabischen Bibliographen unbekannt scheint. Die Angaben bei Fabricius XIII, 103 und Haller, chir. 125, pr. 359, 362 aus dem Hawi sind in folgender Weise zu berichtigen und ergänzen: *De experimentis Mahumet filii calehd* (sic) und *Mahemet bin abilcaid* VI, 2 f. 132^b, X, 3 f. 220^b. *Tyriaca .. ordinavit Maumech fil. Chaleth* XX, 2 f. 412^a; eine Verordnung nach Vomiren *Binabichalid Persi* VI, 1 119^b (*Lib. V* bei Haller scheint Irrthum); *de libro Abicalid Perse* X, 2 f. 217^a. *De summa persa Binabichaled* XI, 1 f. 223^c, ohne Autornamen f. 224^b, wie *de Aggregatorio perso* III, 1 f. 51^a ⁷⁹). Ich sehe aber keinen

⁷⁷) Die bei Haller, bot. 178, angegebenen §§ 209, 230, 536 scheinen Irrthum. — *Dixit P.* (z. B. § 545, 607-8, 641, 646) scheint hingegen Paulus.

⁷⁸) Auch „Elbalasi, Eltalasi“ bei Sontheimer I. B. I, 98, 178, II, 117; I, 265, 270, 281, 315, II, 103, lies: el-Balisi, aus Balis bei Aleppo (Wüstenf., Gött. Gel. Anz. 1841 S. 1093). Das Buch der Vollendung تكيل (I, 271, in der HS. 2mal, vgl. anonym II, 64) ist verfasst für Ikhshid (starb 945). Oseibia XIV, 7 (M. f. 143^b, bei Hammer V, 351 N. 4155) lobt ihn als Kenner der einfachen Heilmittel.

⁷⁹) Fil. talitus (III, 3 f. 57^c) ist vielleicht der sonst unter verschiedenen Entstellungen angeführte fil. Talaus, Thelaus (Fabr. XIII, 160), auch

genügenden Grund, alle Anführungen eines persischen Buches auf das Compeudium des Muhammed zu beziehen, und noch weniger auf die „persische Landwirthschaft“⁸⁰), welche auch Ibn Baithar wenigstens 2mal citirt (I, 330 Eselreiten gegen Skorpionstich, fehlt bei Meyer III, 148, und II, 404 Kanhan gegen denselben), höchst wahrscheinlich nach Ibn Wahschijja, der die pers. Landwirthschaft als Quelle in der Einleitung zu seinem Buch der Gifte erwähnt (Chwolsohn, altbabyl. Lit. S. 12). Eine dritte Stelle (bei Dietz S. 81) nennt Niunius (HS. Berlin, نونوس ohne Punkte, wohl Junius) in der pers. Landw., wofür Meyer (S. 154) Kostus in der griech. L. emendiren will! Aus derselben Quelle stammt vielleicht ein Citat in dem Schriftchen des Ibn ol-Dschezzar über Specifica (s. oben Anm. 25), wenn פְּרִפִּיסִי (zur pseud. Lit. S. 63) aus persisch verstümmelt ist.

Schwieriger ist die Frage, ob Ibn Wahschijja ein Werk über persische Landwirthschaft vor sich gehabt, ob diese aus dem Griechischen übersetzt gewesen, oder ob er nur ein aus dem Persischen übersetztes Buch kannte. Meyer hat die Nachrichten über die verschiedenen Georgiker weitläufig behandelt (III S. 33, 146, 344, 250 ff.), aber nicht zu einem befriedigenden Abschluss gebracht (S. 160). Er ist der Ansicht (S. 37), dass der Syrer Sergius⁸¹)

Bintalaos, Bincalus (XIII, 1 f. 255, XXV, 1 f. 516c, C. 13 f. 518a), Byntalnis (XI, 3 f. 225d, bei Fabric. S. 105: Byntalnus) Calays *de naturalibus* (V, 1 f. 108b, vgl. Fabr. 106), Hynchalias (XXV, 5 f. 509), vgl. Haller, chir. I, 125, pr. I, 355 unter Griechen, S. 361: *ex Aarone collectus lib. XI*; ich finde Nichts derart; am Nächsten läge Bassus Tyläus, den man mit Julianus Bassus combinirt? (Sprengel zu Dioscor. II, 341). Fabr. 106 möchte Calays mit Calaph identificiren, über welchen s. Bd. 42 S. 104 u. dazu Hall. bot. I, 202, pr. 407; vgl. oben Anm. 69.

⁸⁰) Falaha, fallaha oder filaha persa, z. B. Hawi IX, 6 f. 203a, X, 3 f. 221d, XV, 5 f. 515d (so lies Arch. Bd. 37 S. 372 A. 18) und *siha perse*: XI, 5 f. 233c (Meyer III, 148); Fallaha Perse angebl. Hawi III, 3 bei Fabric. S. 159 steht dort nicht, vgl. Meyer S. 155. — Ein Buch der Landw. حَلَالَةٌ von Honein erwähnt O'seibia bei Hammer IV, 345 N. 87.

⁸¹) Sergius übersetzte wahrscheinlich ein magisches Werk des Apollonius (zur ps. Lit. 77 A. 6, vgl. S. 32, gegen *Catal. Lugd.* III, 166; D. M. Ztschr. XVIII, 119; Sprenger, Mohammed I, 345; Clement-Mullet und Leclerc, *Journ. Asiat.* 1868, XI, 5, 1869 XIV, 111; Flügel D.M. Ztschr. XXIII, 701 vgl. XXIV, 380 A. 77), den Almagest des Ptolemäus (Ztschr. f. Mathem. X, 470; *Catal. Lugd.* III, 86), d. Buch d. Seele v. Aristoteles (Alfarabi

aus Ras Ain das griechische Werk eines „Costus“ in's Persische übersetzt habe, dieser Costus sei Kassios Dionysios Itykäos (S. 158). Jüngere arabische Autoren sollen mit jenem Werke confundirt haben (S. 150, 158) die bekannte Sammlung von Georgikern, welche Kassianos Bassos für Kaiser Constantin angelegt, und zwar, nach Niclas, Constantin V. Porphyrogenetes (um 950, vgl. auch Meyer S. 345).

In gedrängter Kürze, aber mit gewohnter Kritik, hat V. Rose (*Aristoteles Pseudepigraphus*, 1863 S. 268-70) einige Punkte beleuchtet, ohne jedoch auf die „persische Landwirthschaft“ Gewicht zu legen. Das von Sergios in's Syrische übersetzte Werk habe bestanden aus den 12 Büchern des Vindanius (oder Vindaniōnus) Anatolius Berytius, Freundes des Julian, der mit ihm (364) in der Schlacht gegen die Perser fiel. In der That hat Delagarde (P. Bötticher) eine syrische Bearbeitung herausgegeben (vorher eine Abhandl. *de Geoponic. vers. syr. Lips.* 1855, eigentl. Jahresber. der Berliner Louisestädt. Realschule, dann mit einigen Zusätzen in seinen gesammelten Abhandl. Leipzig 1866 S. 120 ff.), welche jedoch in starker Umstellung Stücke aus den späteren Büchern der *Georgica* enthält, während bei Ibn Awam II, 31 ff. (= Georg. B. XIII) die Citate eines „Junius“ aufhören. Aus den 3 Namen des Vindanius sind in arab. Quellen die Entstaltungen: Junius⁸²⁾ (Kunius, Niunius, Viunius, Bonyos, Bonoset⁸³⁾), Tritus und Barbios (in welchen übrigens schon Haller, bot. I,

S. 96). Ueber seine angebl. Uebersetzung der Pandecten des Ahron s. Arch. 38 S. 67; Alfarabi 166 (das Buch „*Ahrar alkas*“ bei Sontheimer, I. B. II, 516, soll heißen: Ahron's des Presbyters). Nach Cat. Lugd. III, 213 lebte Sergius unter Justin (725-65). Sergius, Schüler des Georg Bokhtjeschu, s. im *Journ. Asiat.* 1855, V, 133.

⁸²⁾ Ein Artikel Junius des Kifti (HS. B. f. 158, M. 146^b) ist bisher unbekannt geblieben. Junius in *lib. de agricultura* im Hawi XVIII, 6 f. 357^d; vgl. Meyer III, 250 aus Ibn Awam, wo es Columella sein soll; vgl. Clement-Mullet *pref.* 69 und die Stellen I, 30, 82, 149, 151, 187, 207, 218, 321, 385, 481; II, 1 S. 319. Der angebl. Johannes bei Bar Bahlul (P. Delagarde, Ges. Abhandl. S. 28, 139, vgl. oben Anm. 47) ist wohl kein anderer als „Junius“.

⁸³⁾ Bonyos in *flaha* XXV, 1 f. 498^d über Salz. Bonoset *de cultu terrarum* über Bohne (= Tritus XXI § 143) I, 4 f. 8^b, falsch Bonefet bei Fabr. XII, 103; Beneset bei Haller, pr. I, 360. — Ueber Asceos s. unten S. 496.

176 den Berytius vermutete) geworden — vielleicht auch noch einige andre von Meyer besprochene? — Vindanius war die Quelle für Kassianus Bassus, der sein Werk, nach Rose, dem Constantinus Pogonates (starb 685) oder Copronymos (st. 775) dedicirte, da es unter dem Namen Costus, Costa, Costes, Fastes u. s. w. (für Constantinus) schon von Razi angeführt wird, aus welchem jüngere Araber abschreiben. Abu Omar Ibn Heddschadsch, ein Spanier um 1073⁸⁴⁾, nennt gegen 30 fremd klingende Autoren, deren Namens-Verzeichniß von Ibn-Awam (oder Awwam) in der Vorrede zu seinem umfassenden Werke über die Agricultur aufgenommen worden, welches arabisch und spanisch von Banqueri (1802), kürzlich französisch von dem nunmehr verstorbenen Clement-Mullet (T. I. 1864, II, 1 u. 2 1866-7) herausgegeben ist. Die Erklärung dieser Namen bei Casiri (I, 324, Wenrich S. 92) und Banqueri leidet an Fehlern und Willkürlichkeit. Durch Vergleichung der Geponiker ist Meyer (III, 250 ff.) etwas weiter gekommen, Clement-Mullet (*pref. p. 70 ff.*) in der Kritik zurückgeblieben. Auch von diesen erklärt Rose einige, z. B. den, in 2 Worte gespaltenen *Florentinus*.

Spuren einer persisch-arabischen Uebersetzung findet Rose bei Ibn el-Awam II, 388, 420 (franz. II, 1 S. 375, 407), wo persische Vocabeln sich an Kastus knüpfen. Auffallend genug knüpfen sonst persische Vocabeln fast nur an die nabatäische Agricultur des Ibn Wahschijja (s. II, 1 S. 149, 318 — woher 354, — 341, 373 *iskil* = *σκυλλα*, als griechisch I, 46, s. Meyer S. 49) und sind zum Theil sonst unbekannt. Meyer S. 257 spricht von „unzweifelhaft persischen und indischen Namen, die wir bei Ibn el-Awwam noch antreffen werden“; aber S. 260-6 ist keine specielle Nachweisung zu finden⁸⁵⁾. Ibn Aw. selbst bemerkt in seiner Einleitung (fr. S. 8),

⁸⁴⁾ Meyer III, 257 schreibt ihm Kenntniß des Lateinischen und Spanischen zu. Nach Clement-Mullet, *pref. 78*, kannte er die nabat. Landwirthsch. nicht.

⁸⁵⁾ Sidagos „el-Isfahani“ weist Meyer selbst (S. 255) zurück, s. dagegen Clem.-Mul. (*pref. 75!*), der auch für die, von Ibn Awam sporadisch citirten Autoren zu wenig geleistet hat (s. z. B. oben Anm. 59). — Der angebliche Perser Isak ben Salomo ar-Razi bei Casiri I, 324 ist eine gräßliche Confusion mehrerer Autoren (s. Meyer III, 259, Clement-Mullet *pref. 76, 78*). — Die *Materia medica* des Abd el-Wahid ben Abd er-Razzak in Cod. Paris 1020, geschrieben A. 1150 (*Tadsch fi Keifijjet el-Hadsch*) hat viel persische Terminologie; Herbelot IV, 347 macht ein mora-

dass er „die Perser“ durch den Buchst. *r* bezeichnen werde; allein von denselben ist auffallend selten die Rede, z. B. II, 1 S. 285 Art. 15, vom persischen Ppropfen C. VIII § 9 S. 428 franz.; Meyer (S. 148) bezieht es zweifellos auf die pers. Landwirthschaft.

Für die arabische Bearbeitung wiederholte man bisher indirect oder direct eine Stelle bei Hagi Khalfa V, 132 (aus Herbelot bei Haller, bot. I, 206, Casiri I, 325, Wenrich S. 292, Meyer III, 36, 155, 159, Rose S. 269 und wohl auch Wüstenf. S. 50; vgl. zur pseud. Lit. S. 63, wo ein Citat aus Ibn ol-Dschezzar's Abhandl. über Specifica; schliesslich auch Clement-Mullet, pref. p. 71 — eine abweichende Lesart bei Pusey, Catal. II, 582). In der Ueberschrift der Leydener HS. 1277 (Catal. III, 212) wird als Quelle das Buch Fihrist des Ibn Nedim (987) angegeben, was in Bezug auf einen der Uebersetzer von Wichtigkeit ist, noch wichtiger der Umstand, dass von der arabischen Uebersetzung zwei Recensionen erhalten sind, die eine in Cod. Leyden 1277, die andere in Cod. 1278 (Mitte des XII. Jahrh. copirt) und in der Bodleiana. Der Autor heisst dort Festus (daher bei Wenrich S. 290 und Chwolsohn, Tammus S. 111) oder Kostus „Sohn des Askuraskina“ *أسکوراسکینة Askuraskina*,“ was Pusey *l. c.* *Askurus el-Kahin* „d. h. *A.* des griechischen Weisen“ (?) emendiren und erklären möchte. Ich habe (zur ps. Lit. 63) auf Asceos bei Serapion *jun.* (Fabric. XIII, 86, Meyer III, 150, 152, 154) hingewiesen, was aber wohl für Costus oder Festus selbst zu nehmen ist? — das einmal bei Ibn Awam (I, 285 Text) vorkommende Kostus *ben Amthal* (Meyer S. 154, Clement-Mullet, pref. 72) beruht wohl auf irgend einem Schreibfehler für Damogeron in den Geponikern? — Der Leydener Catalog (III, 211) möchte Xuraxinas lesen und einen Lateiner vermuten! ⁸⁶⁾ Beide Recensionen haben nur XII Theile, *A.* (Cod. Leyden 1277) handelt im X. von den Bienen (im Syr. XIII, 1, = Griech. XV).

In der erwähnten Notiz aus dem Fihrist heisst es, das Buch

lisches Werk eines Predigers zu Nessa in Khorassan daraus; vgl. Haller, bot. 196, pr. 402; Wüstenfeld § 278 hat die Quellenangabe vergessen. Ist er der *Abimbēt Abdrazach* bei Serapion *de simpl.* 170? (Fabric. XIII, 21, Haller pr. 381 incorrect).

⁸⁶⁾ Verschieden ist Xiraxeg *rex medicorum*, Xiraxes bei Haller, pr. 382, der ihn mit Sindhischar (oben Anh. I, 2) combinirt; s. Archiv Bd. 37 S. 394, wo lies: *Jacissuha*.

sei durch mehrere Uebersetzer in's Arabische übertragen worden, darunter: Costa ben Luca — im Verzeichniss seiner Schriften bei Kifti und Oseibia ist merkwürdiger Weise keine Rede davon! — „Isthas“ [d. i. Eustathius el-Kindi, s. Alfarabi 7, 161], Abu Zakaria Jahja [nicht „ben Jahja“ wie H. Kh. und seine Nachschreiber], Ibn Adi und Sergius („Sarkhus“) ben Elia, dessen Uebersetzung die beste sei. Auch sei das Buch persisch übersetzt, aber minder wohl geordnet und vollkommen. Hagi Kh. setzt Sergius voran; die bodl. HS. nennt als persischen Uebersetzer „Zakaria Derwisch Ibn Ali“; da aber Abu Zak. vorher (zu Ibn Adi) fehlt und jene HS. überhaupt wenig zuverlässig ist: so halte ich diesen Namen für eine irrtümliche Wiederholung von Abu Z. Jahja Ibn Adi. In Letzterem vermutet der Leydener Catalog (S. 213) den Uebersetzer aus dem Syrischen des Sergius. Allein Ibn Adi starb 974 (s. Alfarabi S. 154), war hauptsächlich Philosoph und Theolog und eine solche Uebersetzung scheint den älteren Bibliographen unbekannt, auch dem Fihrist (s. den Specialart. bei Hammer IV, 298 n. 2381) und el-Kifti, der über 40 Werke aufzählt (vgl. Flügel, *Dissert.* p. 20). Dasselbe gilt von Eustathius und Costa; so dass die gelegentliche Notiz verdächtig erscheint. Jedenfalls muss man sich hüten, alle Anführungen aus Costa, Costus u. dgl. auf die Landwirthschaft zu beziehen, da Costa ben Luca ein bekannter medizinischer Schriftsteller war; noch weniger ist Costus in *cap. passionum sanguinis* im Hawi IV, 1 f. 75^c (Fabricius XIII, 109) mit dem von Galen genannten zu identificiren ⁸⁷).

⁸⁷) Costa, über Krankheiten des Blutes, häufig citirt im Hawi, z. B. VI, 1 f. 118^a, VII, 1 f. 141^a, C. 2 f. 145^d, XIII, 3 f. 264^c, XVII, 4 f. 354^d, XVIII, 5 f. 376^d, § 439 f. 447^c, ist Theil eines Werkes über die 4 *humores*, nach Haller, pr. I, 351, dessen Nachweisungen ich anderswo vervollständigen werde. El-Kifti (Casiri I, 419) sagt ausdrücklich: Vier Schriften über die 4 Temperamente oder Säfte; Ibn Abi Oseibia ms.: über die 4 Temperamente und was darin gemein ist (شَرْكٌ فِيهِ), ein Compendium (Hammer IV, 280 N. 15 zieht das letzte Wort zu n. 16, vgl. S. 327 n. 16), zählt aber dann 4 Schriften auf über Phlegma, Blut, Galle und schwarze Galle (Hammer S. 281 N. 31-4, S. 328 N. 30-33). Der Münchener arab. Cod. 805 (Aumer's Catalog S. 353) enthält ein, für den Patriarchen Abu'l-Ghitrif (also in Armenien) verfasstes Werk in 6 Abhandlungen, nämlich jene 4 u. 5: über die Gemeinschaft der Naturen (أشْرَكُ الْطَّبَابِعِ), 6. über Gerüche (vgl. Hammer u. cc. n. 17 resp. 18 und n. 2, Casiri: *de inflatione*!). Haller, bot. I, 176 (wo die Citate aus Hawi § 209, 222, 228, 297, 503 nicht stimmen) und

Schliesslich ist noch ein, von Razi bis Ibn Baithar vielfach citirter Autor vielleicht ein Perser oder Inder, nämlich *Alkahalman* (Oseibia, Ende Kap. 6), القلمان, oder *Alfahalman*, od. *Alkalhaman etc.*? — im Lateinischen bis zur Unkenntniss entstellt,⁸⁸) s. z. B. Fabr. XIII, 53, 54, 87, 192, 106, 147, 154 unter Alfa-

chir. I, 112, hielt Costa für Irrthum oder eine irrthümliche Abbrev. von Constantin, wohl wegen der Formen: „*Costan.*“ (I, 1 f. 5a) u. s. w., vgl. Costen XVIII, 10 f. 387b. Im latein. Gafiki ms. f. 5c: *Custū*, 20^d *Custos* quidam (!), 51^d *Costa fil. Lucae.* — Bei Avicenna V, 2 Tr. 2 Cassios in Gerard's Uebersetzung; Cassius in Sontheimer's (zus. Heilm. S. 229), soll nach Fabr. XIII, 108 vielleicht Casion bei Galen sein; allein der Text S. 254 hat **فاسنوس Fasnos?**

- ⁸⁸) *Felemen* (Hawi § 133, Felē. § 145, nicht *Filemen*) deutet Haller, bot. I, 176: *Philomenus* (*sic*, vgl. oben A. 35); s. jedoch I. B. bei Sontheimer I, 150: *Fulhuman*, 179: *Fihalmun*, II, 391, 536: *Filhaman*, 298: *Filibathma*, 515: *Fulhaman!* —

Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch den, meines Wissens nur bei Ibn Baithar I, 184, 250, II, 502, genannten Ibn Hezar Dar (هزار دار), welcher persische Wörter erklärt, und dessen Namen persisch klingt; I, 250 liest die Berliner HS. nur *Ibn Hezar*; die deutsche Uebersetzung: „jeder abgeschorene Ehegmal“ (!) ist eines der unbegreiflichen aber unzähligen Missverständnisse Sontheimer's (s. Arch. 42 S. 61, die Artikel von Leclerc im *Journal Asiat.* 1862, XIX, 433 und 1867, IX, 27, wo von seiner neuen fertigen Uebersetzung; Dozy's Artikel in DM. Ztschr. XXIII, welcher die Uebersetzung Leclerc's in Aussicht stellt), im Text **المخلوق وجها** d. h. „das doppelt (oder paarweise) Geschaffene.“ — II, 205 heißt er noch „*Elharuwi*“, in der Berl. HS. steht das Wort abgekürzt am Ende der Zeile; wohl **الهروي** aus Herat, Hauptstadt von Khorassan. —

Eine Familie Naubakht im VIII.-IX. Jahrh., zu der auch Aerzte gehörten (Flügel, *Diss.* p. 26, Hammer, III, 254 N. 1133, S. 263 N. 1160, S. 267 N. 1178) soll sich um Uebersetzungen aus dem Persischen verdient gemacht haben; doch finde ich keinen bei Oseibia genannt; also scheint es sich nicht um Medicin zu handeln.

Ueber den angeblich aus dem Persischen übersetzenden Sellam, unter Maamun, s. Hebr. Bibliogr. 1869 S. 46.

Aus einem Antidotarium (*Ikrabadsin*) eines Antari, der nach Casiri (I, 281) ein Perser, ist ein arab. Fragment über Gewichte und Maasse mit persischen Namen aus Cod. Escor. 839,¹ mitgetheilt von Casiri.

Aus dem Persischen des Abu Ismail Ibrahim ist ein arabisches medicinisches Werk übersetzt in Cod. Paris 1919 (nicht 1920, wie bei Haller, pr. 413): „*magna ut videtur antiquitatis*“ nach dem Catalog.

Thesius Persa bei Avicenna ist *Syenensis medicus cyprius*, s. Jourdain, *Recherches p. 377 ed. I.*

lamen, Alkalamen, Ascilimon (Hawi I, 1 f. 4^a), Aslamen, Calaminus, Calhamen, Elcahamen, Eslimon, Exlion, Oslimen u. s. w. (vgl. Haller, bot. I, 177, chir. I, 125, pr. I, 359, 360, 363).

N a c h t r ä g e.

Zu S. 343. Eine Schrift *de venenis et eius (so) remediosis*, angeblich von Robert Grosseteste, Bischof von Lincoln (starb 1253), meines Wissens unedirt und wenig bekannt, liegt in vielen HSS. in Oxford (s. Coxe's Index zum Catalogus Colleg. S. 49). Der Anfang lautet (unter Cod. Merton 43 S. 29): **Ratio potissime veneni convenit peccato prioritate originis generalitate.**

S. 347: Giftmädchen. Der arabische Schanak (s. oben S. 348) schliesst mit der Bemerkung des Uebersetzers el-Abbas, dass el-Maamun erklärt habe, die Beschreibung des Giftmädchen müsse wegbleiben, welche zu den Unternehmungen der Thoren (oder Unwissenden) unter den Indern gehöre, wodurch viele Kinder geopfert werden, ehe es einmal gelingt; deshalb habe er dieselbe aus dem Buche gestrichen. — Ali ben el-Abbas im Index Hagi Khalfa S. 1033 N. 1236 (s. VII, 852) ist = Abbas S. 1001 N. 11.

S. 349—50: Kleopatra's *Gynaecia* sind an einen Theodotus gerichtet (Coxe, Catal. Codd. Bodl. II. fasc. I S. 406, Cod. Laud. 567, 4).

Ueber die aegypt. Landwirthschaft s. auch Serapeum 1863 S. 100. Bei Nachmanides, Predigt S. 7 ed. Jellinek, ist es wieder die erwähnte Verwechslung, wie anderswo bei Nachmani (s. B. Beer, Leben Abraham's S. 99).

Ibrahim ben Wa'sif Schah, welchen Chwolsohn (die Ssabier I, 237, 322) als Quelle über Altägyptisches nennt, dürfte nach dem Citat „Ibn Wa'sif der Aegypter“ in Catal. Codd. Lugd. Bat. III, 144 Z. 1, identisch sein mit dem angeblichen Sabier: ben Wa'sif, bei Chwolsohn I, 618.

S. 359: Hermes (oder Mercur, vgl. Martaris u. s. w. S. 470). Albertus Magnus, *Speculum Astr. Cap. X* citirt: *De decem confectionibus ad capiendum animalia silvatica ut lupos et aves et ipse est liber Hermetis ad Aristotelem, qui sic incipit: Dixit Aristoteles vidisti me o Hermes.*

S. 468: Jehuda ben Abraham; *Carmoly, Hist. des médecins* p. 120, schmückt den sonst unbekannten Autor, wie nicht selten, mit seinen Erfahrungen aus.

S. 475: *Vitalicum*. Eine bisher ganz unbekannte hebräische Uebersetzung u. d. T. *בִּיאתִיקָן* „*צְדַה לְאֹרוֹתִים*“ „bei den Christen“ genannt, angeblich von Isak Israeli, will ein sonst unbekannter Abraham ben Isak aus dem Arabischen angefertigt haben. Ein Fragment (Pergament, XV. Jahrh.) habe ich kürzlich entdeckt, welches in einer Sammlung verkauflicher HSS. in einer der nächsten Nummern der Hebr. Bibliogr. beschrieben wird.

Berlin Ende März 1871.

I n d e x.

[Die Ziffer bedeutet die Seitenzahl des Archivs, ein hinzugesetztes N. bedeutet den Paragraphen eines Specialartikels.]

- Abano, Peter von 343
 Abbas ben Said 348. 499
 Abd Allah ben Ali 490
 Abd or-Rahman ben Isak, s. Hei-
 tham
 Abd ol-Wahid ben Abd er-Razzak 495
 Abdus 468
 Abraham Cremonensis 483
 Abraham b. Isak 499
 Abu Chasaris 483
 — Gerig, s. Dschoreidsch.
 — Hatim 347-8
 — Ismail Ibrahim 498
 — Morschid 477
 — Omar Ibn Hedschadsch 495
 — [Die hier Fehlenden s. unter
 dem auf Abu folgenden Worte.]
 Abu'l-Kasim, s. Zahrawi.
 Adi (Ibn) 497
 Aesculapius, Asclepiades 374
 Ahmed [Ibn] Abi Chaled, s.
 Dschezzar.
 Ahron (Aaron) 470. 494
 Aise u. s. w. 469
 Albateni, s. Batrik.
 Alexander (ungewiss) 352 N. 7
 Ali ben Abbas 479 N. 33
 Ali b. Isa, s. Isa b. Ali.
 Ali ben Rabban (*Rosin*, ben Sahl)
 at-Tabari (Thabari) 367 N. 20.
 490
- Ali ben Abi Thalib . . . Ibn ez-
 Zajjad 375
 Al . . . [Alle hier fehlenden s.
 unter dem Buchstaben, welcher
 auf Al folgt.]
 Alkahalman (Alfahalman?) etc.
 498
 Andromachus 352 N. 8
 Antari 498
 Ardoynus, Santes 343
 Aristoteles (Pseudo-) *secret. de
 lapid.* 348
 Arnaldus de Villanova 343. 477.
 483. 487
 Asceos 496
 Askuraskina 496
 Ateuristus 470
 Atharoscos 470
 Atry (*Attrahindus etc.*) 489
 Averroes (Ibn Roschd) 485 N. 38
 Avicenna (Ibn Sina) 480 N. 35
 Ayada (Gegengift) 346
 Aysa u. s. w. 469
- Bahlindad (?) 349 N. 3
 Bai (Nai?, Rai?) 349 N. 2
 Balisi (*Balasi, Talasi etc.*) 492
 Barbios, s. Vindanius.
 Batrik, od. Bitrik, und Ibn al-
 Batrik (*filius Patricii*) — „Al-
 bateni“ — 364 N. 19
 Bokht Jeschu, Gabriel, Georg, 365

- Bonoset, Bonyos, s. Vindanius. Gafiki (Algufiki) 351. 375. 469.
 Buzurgmihr 349 472. 474. 475 (A. 59. 60).
 477. 492. 498.
- Catatrion, Catatirion** 356 Galen 355 N. 10
- Christianellus Damascenus (Misih ben el-Hikam) 469 Gerard von Cremona 470. 480
- Complutus (Temimi) 477 Giftmädchen 347. 481. 499
- Constantinus Afer 348. 472. Gregorius, s. Dscheridsch.
- 474-5. (371) Grimanı 486
- Costa ben Luca 371 N. 24. 497 Harir (Chiron?) 374
- Costus, s. Kassianos. Heitham (Hatim, Haischam, No-
 seim, — Ibn) Abdor-Rahman b.
 Dakhwar (Ibn ol-) 467 Ishak 476 N. 31 B.
- Damascenus, s. Christianellus. Heraklides Tarentinus 360
- Democrats 374, Democritus 470 Hermes S. 359 N. 11. 499
- Dioscorides (*Durachiosius*) 353 Hezardar (Ibn) 498
- N. 9 Hilal (Abu) 469
- Diothosius (Theodosius?) 470 Hippocrates (Pseudo-) 366
- Dschabir ben Hajjan (*Geber*) 364 Honein (*Humayn, Johannitius*)
 N. 18 369 N. 22. — 348. 354. 355.
 366. 493
- Dscheridsch, Dschoreidsch (Abu er-Rahib (der Mönch, *Abuge-
 rig etc.*) 351. 468 Hosein ben Ibrahim en-Natili 354
- Dschezzar (Ibn ol-), Abu Dscha'fer Isa ben Ali 372 N. 25
 Ahmed b. Ibrahim 474 N. 30 — — ben Jahja 372 N. 24^b
358. 472 Isak (Ishak) ben Erram (Amran,
 Dscholdschol (*Gilgil etc.*), Ibn, Imran) 471 N. 28
- 475 N. 31 — el-Din 472
- El . . . [s. unter Al . . .] — b. Salomo Israeli 474 N. 29.
 495. 499
- Emram ben Isaac 473
- Eracleus 479
- Eustathius, s. Kindi. Jarbuka 375
- Fastas, Festus, s. Kassianus, Jehuda ben Abraham aus Toledo
Filaha 492 468. 499
- Filippus 359 Johannes Lodoycus Tetrapharma-
 Florentinus 495 cus 483
- Josef Lorki 480
- (Jusuf), s. Sahir und Wakkar.

- | | |
|--|---|
| Junius (Kunius, Niunius, Viunius, Bonyos, Bonoset, ist Vindanius) 494 | Mose Tibbon 475 |
| | Muhammed ben Ali u. s. w. 354 |
| | — ben Abi Khalid 492 |
| | Muliasus Discipulus 488 |
| Kainas 479 | |
| Kalonymos ben Kalonymos 364 | Natan Hamati 480 |
| Kanka, Kanaka, der Inder 479 | Naubakht 498 |
| Kassianos Bossos (<i>Kassios</i>) 494 ff. | Naufil (<i>Conofil etc.</i> , Theophil) ben Thoma 491 |
| Kindi (<i>Alchindus</i>), Jakob 371 N. 23 | Nefis (Ibn) 480 |
| — Eusthatius (<i>Istasas</i>) 497 | Nicodemus 479 |
| Kleopatra 350. 499 | Niunius, s. Junius. |
| Kusufakratis, s. Xenocrates. | |
| Landwirtschaft (Agricultura), Buch der aegypt. 350. 499 — Nabat., römische, persische 493 ff. | Paulus (von Aegina?) 361 N. 13. — 470. 492 |
| Leo Africanus 471 | — el-Harrani 361 |
| Magnus (<i>Mugallis</i>) 353. 361 | Persa, Persische Landwirtschaft 491 ff. |
| Maimonides 340. 346. 356 ff. | Pherekydes 360 |
| 365. 477 | Philagrius 362 N. 14, u. s. Py-
lagoras. |
| Manka 347 | Philaretus (<i>Filaretus</i>) 362 N. 15.
470 |
| Marinus 361 | Philomeus, Philomenus 362. 498 |
| Martaris (<i>Sahares</i>) = Mercurius 470. (und s. Hermes.) | Philoponus (Joh. Alexandrinus, der Grammatiker) 359 N. 12 |
| Maserdscheweih 368 | Proclus (?) 360 |
| Maseweih, s. Mesue. | Pylagoras (?) 360 |
| Medschriti, Maslema 478 N. 33 | Pythagoras 360. 470 (Bedigoras). |
| Meschullam ben Jona 484 | |
| Mesue (Joh. Ibn Maseweih) 369 N. 21 | Reshid ed-Din Abu Said 468 |
| Miamir 357 | Rhazes (Razi) 468 N. 27 |
| Michael (<i>Bichail</i>) ben Maseweih 491 | Ricius (Paul) 483 |
| Misih (<i>Missuk etc.</i>), s. Christianus. | Robert Grosseteste 499 |
| Mongeh (<i>al-</i>) 489 | 'Sagrit (<i>Saoarid</i>) 490 |
| | Sahir (<i>Seher etc.</i> , <i>Vigil</i> , Josef) 488 |

- Said ben Hibet Allah 482 N. 36
 Salomo (Selmeweih?) 469
 Schanak u. Scharak 347 N. 1.
 487 ff. 499
 Schemtob ben Isak 470. 484
 Seirek (Buch?) 490
 Sellam 498
 Selmeweih 491, u. s. Salomo.
 Serachja ben Isak 480
 Serapion (Jø.) *sen.* 474
 Serapion *jun.* 473. 483
 Serapis (Tempel des) 348
 Sergius 348. 493. 497
 Sesirid (Suseid, *Susruta?*) 346.
 490
 Sidagos, s. Sergius.
 Simeon (Taibuta, Tibujeh, *Scha-
 m'un el-Rahib*) 350 N. 6
 Sind Hischar (Siddhistana) 489
 Stephan (*Isthafan*) ben Basil 354
 — Anthiochenus 479
 — aus Saragossa 472. 474
 Suhabeschat 375
 Susruta 346 (u. s. Sesirid).
Synonyma 354
 Talaus (*Talitus, Bintalus etc.*)
 492
 Tamiri, Tamithri (*Tobeigha*) 375
- Tamoscheh 349 N. 3
 Temimi (*Complutus*), Abu Abd
 Allah Muh. 477 N. 32
 Thabari, Tabari, s. Ali ben Rab-
 ban und Heitham.
 Thabit ben Korra 491
 Theodosius 350. 499
 Theophilus, s. Naufil.
 — Protospatarius 362
 Theophrast 363 N. 16
 Theriak 342 — *Alfaruk (Alpha-
 roth)* 477
 Tritus, s. Junius.
 Vindanius, Anatol. Berytius (*Bar-
 bios, Tritus, Junius etc. s. d.*).
Vigilator, s. Saher.
 Wahschijja (Ibn) 374 N. 26
 Wakkar, Josef 473. 484
 Wa'sif (Ibrahim ben) 499
 Xenocrates (*Kusufakratis*) 363
 N. 17
 Xiraxeg 496
 Xeraxinas 496
 Zahrawi 482 N. 37. — 472
 Zakaria Derwisch Ibn Ali 497